

Märburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsbuchhandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Der Sieg des Radicalismus.

Von Tag zu Tag mehrten sich die Zeichen, daß auch in unserem Kronlande der Radicalismus in nationalen und freiheitlichen Dingen in unaufhaltsamer Weise den Boden sich erringt. Rundgebungen von allen Seiten geben dem Ausdruck, wie gründlich satt es die deutsche Bevölkerung unseres Kronlandes hat, noch länger der Führgemmel der Patrioten in eigener Sache, die unser Vaterland regieren, zu sein. Es ist nunmehr umsonst, die in aller Herzen wurzelnde Ueberzeugung von dem ganzen und vollen Uebelwollen, das uns von oben entgegengebracht wird, mit halben Worten beschwören zu wollen. Die Tendenz geht dahin, dieses Uebelwollen, für das und gegen das wir nichts können, denn nun auch zu verdienen. Heute hat nur mehr der unbedingte Radicalismus, der schroff jede Maskierung ablehnt, Aussicht, gehört und verstanden zu werden. Darum kann auch das deutsche Volk heute keine Bremser, keine „Nebenbei“-Vertreter mehr brauchen, sondern nur Männer, die sich voll und ganz der Aufgabe widmen, seine Interessen nach oben hin aufs Entschiedenste zur Geltung zu bringen. Die nachdrückliche Sprache völkischen Zornes und völkischen Trostes darf nicht der Rücksicht auf den schönen Periodenbau zum Opfer gebracht werden. Aus allen Rundgebungen unserer Wählerschaft aus letzter Zeit leuchtet die volle Entschlossenheit hervor, den Weg der Unnachgiebigkeit bis zum Ende zu gehen. Wir haben jüngst die in Rabersburg gefasste Entschließung mitgeteilt. Heute liegt uns die kraftvolle Entschließung vor, die eine Wählerversammlung in dem allzeit strammen mittelsteirischen Markte Stainz in Gegenwart und nach den Ausführungen des Abgeordneten Herrn Girsmaier gefasst hat:

„Die heute versammelten Wähler von Stainz erheben Protest gegen die mißbräuchliche, den Staatsgrundgesetzen hohnsprechende Anwendung des Nothverordnungsparagraphen 14; sie protestieren auf das nachdrücklichste gegen die von der Regierung eingeleitete Verslavung Oesterreichs, welches deutschem Gut und Blut seine Entstehung verdankt.“

Die versammelten Wähler warnen die Regierung vor weiteren, die Deutschen Oesterreichs in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung schädigenden Experimenten, die den Staat an den Rand des Abgrundes führen und auch schon geführt haben. Die versammelten Wähler wenden sich in zweiter Linie an die deutschen Abgeordneten, die in jahrzehntelanger Verkennung ihrer Aufgabe und ihrer Pflichten, die ihnen kraft ihres Mandates oblagen, zum großen Theile Schuld an den jetzigen traurigen Zuständen tragen, mit der Bitte, ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß dem jetzigen recht- und geflohenen Zustande ein Ende

gemacht werde; insbesondere aber werden die deutschen Abgeordneten, um einer weiteren und länger dauernden wirtschaftlichen Schädigung Oesterreichs seitens Ungarns vorzubeugen, ersucht, die noch im heurigen Jahre bevorstehenden Delegationswahlen mit allen gesetzlich gestatteten Mitteln zu verhindern.

Bei dem Umstande, als die versammelten Wähler der Ueberzeugung sind, daß nur bei einer rücksichtslosen Geltendmachung des nationalen Standpunktes sowohl in völkischer, als auch in wirtschaftlicher Richtung die Deutschen die ihnen in Oesterreich gebührende herrschende Stellung wieder erobern können, wird der Abgeordnete Herr Franz Girsmaier aufgefordert, aus der Deutschen Volkspartei auszutreten und sich der Gruppe Schönerer-Wolf anzuschließen, den Männern, denen allein wir Deutsche Oesterreichs das Wiedererwachen des deutschen Volksgeistes zu verdanken haben und welche, dank ihrer Principientreue, allein uns zu unserem Ziele führen werden, zu einem geistig, politisch und wirtschaftlich geeinten deutschen Volke in der Ostmark, das allen Widersachern standhalten und seinen Brüdern jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle ebenbürtig die Hand reichen kann.“

Die Resolution führte zur Auflösung der Versammlung durch den Regierungsvertreter. Thut nichts, ihre Sprache ist doch vernommen worden und daß sie noch öfter vernommen wird, kann die Regierung nicht hindern. Es ist erfreulich, daß die Wählerschaft so gar nicht mehr gemüthlich ist, daß die Abgeordneten, wohin sie kommen, nur mehr Anhänger der schärfsten Richtung antreffen und daß die Wähler selbst einen Stillstand in der politischen Action absolut nicht wollen. Das Jöhl der politischen Sommerruhe dürfte heuer noch öfter durch ähnliche Entladungen unterbrochen werden. Das Volk selbst bereitet sich vor, bei Wiedereröffnung des Reichsrathes im Herbst mit der Klinge in der Faust dabei zu sein.

Achtung!

Die k. k. Finanz-Landes-Direction in Steiermark versendet folgende Kundmachung: „Mit 1. August 1899 soll die Erhöhung der Verbrauchsabgabe von Rübenzucker und Zucker von gleicher Art auf 38 Kronen für 100 Kilo eintreten. Derlei Zucker, welcher bereits in den freien Verkehr übergegangen ist und als solcher oder in Zuckerwaren (auch Halbfabricaten) von erheblichem Zuckergehalte am 1. August vorhanden ist, unterliegt der Nachsteuer von 12 Heller per Kilogramm netto. Befreit von der Nachsteuer bleibt Zucker als solcher oder in nachsteuerpflichtigen Zuckerwaren im Besitze von Personen, die den Handel oder Verschleiß von Zucker oder Zuckerwaren oder ein Gewerbe, in welchem Zucker verwendet wird, be-

treiben, in Mengen von zusammen nicht mehr als 20 Kilo im Besitze von anderen Haushaltungsvorständen in Mengen von zusammen nicht mehr als 10 Kilo. Wer am 1. August 1899 einen Vorrath von Zucker oder Zuckerwaren besitzt, welcher zusammen mehr als 20 beziehungsweise 10 Kilo beträgt, ist verpflichtet, die Menge desselben, einschließlich der betreuten Menge, sowie den Ort und die Räume der Aufbewahrung in der Zeit von 1. bis einschließlich 3. August 1899 bei der Finanzwache-Abtheilung in deren Umkreise sich der Aufbewahrungsort des Zuckers oder Zuckerwaren befindet, schriftlich in zweifacher Ausfertigung auf vorgebrachten Blanquetten anzumelden.“

Die Steuer, auf die durch diese Kundmachung hingewiesen wird, ist nicht durch den einzig zur Auferlegung neuer Steuern berechtigten Reichsrath beschlossen worden, sondern wird von der Regierung eigenmächtig durch ungesetzliche Anwendung des § 14 eingeführt. Sie ist eine neue schwere Belastung der consumierenden Bevölkerung, indem sie den Steuerfuß von 13 fl. auf 19 fl. per Metercentner hinausschraubt; sie bietet außerdem zur chifandesten Behandlung seitens der Steuerorgane Anlaß. Gelingt es der Regierung, diese Steuer auf dem § 14-Wege zur Durchführung zu bringen, dann müssen wir auch noch die Petroleumsteuer auf demselben Wege uns gefallen lassen; dann gibt es überhaupt keine Schranke mehr, die durch die Willkür der Regierung nicht überstiegen werden könnte. Es ist nothwendig, daß jeder Steuerträger seine wohlwogende Pflicht gegenüber der Gesamtheit thue.

Politische Umschau.

Inland.

Eine tschechische Deputation, bestehend aus den Abgeordneten Dr. Gregor, Dr. Herold, Dr. Pacak und Dr. Jacek war vor einigen Tagen beim Ministerpräsidenten, um Beschwerden gegen die politische Verwaltung in den Ländern der böhmischen Krone und wegen Nichterhaltung der Gleichberechtigung vorzubringen, andererseits um die Sanction der vom böhmischen Landtage beschlossenen Gesetzentwürfe zu urgieren, sowie auf Erfüllung der Verbindlichkeiten zu dringen, die Graf Thun gegenüber dem tschechischen Volke übernommen hat. Graf Thun hat die Zusage gegeben, daß die Regierung ihren Verbindlichkeiten nachkommen, daß sie in einem dem tschechischen Volke wohlwollenden Sinne regieren, daß sie zur Lösung der Sprachenfrage nur nach Anhörung der Parteien schreiten werde und daß sie diese Lösung im Geiste der vollen Gleichberechtigung durchzuführen beabsichtige. Unter den Gesetzen, deren Befestigung von der tschechischen Abordnung verlangt

Bur Adolf Pichler-Feier.

Jungtirol hat in den letzten Tagen dem Nestor der Tiroler Dichtkunst, dem treuen Eckhard seines Volkes, dem geistigen Führer aller deutsch und freiheitlich Gesinnten im Lande zu seinem 80. Geburtstage Ehrungen bereitet, die weit über das „Landl“ hinaus freudigen Widerhall erweckt haben. Im Lager Jungtirols war an diesem Tage Deutschösterreich. Voll Hoffnung und Zuversicht sehen die national Gesinnten aller Länder auf die muthige, streitbare Heerschar, die das schwarz-roth-goldene Banner auf die höchsten Zinnen ihres Landes aufgesteckt hat und die bereit ist, mit der blühenden Klinge des Geistes auf die übermächtigen Vollwerke der ultramontanen Nationsfeinde den Angriff zu wagen. Das Zwinguri der Geister in Tirol wird ja nicht im ersten Angriffe gebrochen werden können. Aber der Sieg im Ringen um die Volksseele muß doch denen bleiben, bei denen der Geist der Besten des Volkes, eines Senn, Gilm und Pichler weilt. Den muthigen Kämpfern um die Freiheit, den treuen Söhnen ihres Volkes gehört der Dank Deutschösterreichs.

Wir bringen im folgenden die Rede, die der 80-jährige Dichter bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Festabende hielt:

„Liebe Herren! Wenn man achtzig Jahre alt wird, dann erlebt und erfährt man manches und vieles. Ich habe die Tage unter Metternich gesehen. Metternich war, wenn man die jetzigen Verhältnisse betrachtet, doch immerhin noch ein Staatsmann. Er würde nicht die Hand dazu geboten haben, das feste Conglomerat, welches Maria Theresia geschaffen hat, zu zerbrechen. Es ist in jenen Zeiten ein Dichter gewesen, der die Morgenröthe der Frei-

heit zuerst in unsere Berge getragen hat, es war der unglückliche Senn, der seine furchtbaren Sonette gegen die Schwarzen losgelassen hat.

Dann ist das Jahr 1848 gekommen. Wir sind hinein und haben die schwarz-roth-goldene Farbe getragen. Diese schwarz-roth-goldene Farbe hat dann viel an ihrer Ehre verloren bei gewissen Leuten, die seinerzeit das schwarz-roth-goldene Band getragen haben, den hohen Herren. Die schwarz-roth-goldene Fahne war hinterlegt im Innsbrucker Museum. Nun habe ich gemeint, im Museum könnte sie bleiben, wo sie bei anderen Sachen in einer Kumpelammer gelegen ist. Nun haben sie aber einen Waffensaal errichtet, wo tirolische Kriegstrophäen der verschiedensten Art hineingekommen sind. Meine schwarz-roth-goldene Fahne ist nicht hineingekommen.

Ich habe den Custos des Museums darüber gefragt, warum diese Fahne nicht auch zu den Kriegsdentmalern kommt, denn sie gehört hin, sie ist in Ehren vor dem Feinde gestanden. Er hat dann gesagt: Ja, wissen Sie, es ist ein Herr, der die Aufstellung dieser Sachen leitet, und der sagt, man kann sie nicht aufstellen, die Tricolore, die schwarz-roth-goldene Fahne, weil hohe Herrschaften hereinkommen könnten, die sich daran stoßen und ärgern würden, also lassen wir sie, wo sie ist. Das ist der Rath Schönherz gewesen — den derzeitigen Vorstand trifft keine Schuld — er ist jetzt todt und gilt natürlich für einen großen Mann. Der hat sie nicht aufstellen lassen. Das war der Grund, warum ich verlangt habe, im Einverständnisse mit den Officieren der Compagnie, daß die Fahne dem Museum in Innsbruck genommen wurde, und warum ich sie nach Bozen hineinschickte, wo sie versprochen haben, ihr einen ehrenvollen Platz anzuweisen; sie haben

ihr Versprechen auch gehalten. Vielleicht kommt noch eine Zeit, wo man schwarz-roth-goldene Farben noch aufsteckt.

Oesterreich ist durch deutsches Blut gegründet worden, durch die Babenberger, die Größe Oesterreichs haben nach und nach Deutsche geschaffen, deutsche Waffen haben überall für Oesterreich gefochten, denken Sie nur daran, um einen zu nennen, an den Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, der Belgrad erobert hat. Also deutsches Blut war es, das Oesterreich gegründet hat.

Es ist dann die Zeit der Reaction gekommen, die sich wie ein Gletscher auf Oesterreich gelegt hat. Da war ein Dichter, unser großer Gilm, der hat, verstehen Sie, in jenen Tagen drei Gedichte gemacht, die Trilogie; die sind das furchtbarste Schandmal, das der österreichischen Reaction je aufgebrannt worden ist, und haben geschichtliche Bedeutung für ewige Zeiten. Da natürlich bin ich nicht mehr gewesen als ein einfacher Dichter, ich habe mich um Politik scheinbar nicht mehr gekümmert, habe aber doch, soweit es mir möglich war, in auswärtigen Zeitungen gestritten und gefochten für den Fortschritt. Man hat sogar einen Beamten hinausgeschickt nach Augsburg, er sollte fragen, wer der mißliebige Correspondent sei. Die „Augsburger Freie Zeitung“ hat ihn aber zur Thür hinausgejagt.

Jetzt bin ich alt, aber mich freut es, daß meine Gedanken Wiederhall gefunden haben, daß ein jüngerer Geschlecht die schwarz-roth-goldene Fahne, wenn sie meinen Händen entfällt, hochhalten wird. Zu ihr muß Oesterreich wieder zurückkehren! Ich danke Ihnen, meine Herren!

Die Gilm'sche Trilogie, von der Pichler in seiner Rede sprach, theilen wir im Nachstehenden unseren Lesern mit. Sie ist so actuell, als wäre sie heute geschrieben.

wurde, befindet sich auch der vom tschechischen Rumpflandtage beschlossene Entwurf, der die Amtssprache der autonomen Behörden in Böhmen in dem Sinne regelt, daß die deutschen Gemeinden gezwungen sein sollen, tschechische Eingaben im eigenen Wirkungskreise anzunehmen. Wie sehr die Tschechen Grund haben, mit der Verwaltung unzufrieden zu sein, beweisen zwei neue Daten aus der Thätigkeit der Regierung auf dem Verwaltungswege: Erstens die Ernennung eines tschechischen und eines slowenischen Hofraths beim Verwaltungsgerichtshofe, durch die der kürzlich von einem slowenischen Blatte ausgestoßene Ruf „Mehr Hofräthe!“ seine Erhöhung fand; zweitens ein Erlass des „deutschen“ Handelsministers Dipauli, nach welchem im Postämterverzeichnis die Schreibung einer Reihe von Namen umgeändert werden muß, so Mähldorf im Mähldale in Minica, Sanct Benedicten in W. B. in Sveti Benedikt v. slov. gorizah, Groß-Sonntag in Velika Nedelja, u. s. f. Es sind nur Namen, die man hier den Deutschen stiehlt, aber die ganze Vorgangsweise ist charakteristisch. Dipauli drückt seinem Namen immer mehr das Schandmal des Negentums auf.

Und da gibt es noch Gemeinden, die behördliche Organe streicheln und schmeicheln! Wie jüngst Brunn, das doch eine oppositionelle Vertretung hat, den mährischen Statthalter Spenz-Boden, so hat jetzt die Marktgemeinde Neufattel bei Falkenau den böhmischen Statthalter Graf Coudenhove mit Rücksicht auf die großen Verdienste, die er sich anlässlich der Erhebung der Gemeinde Neufattel zum Markte erworben hat, zum Ehrenbürger ernannt. Dieses politische Schilde wird man sich in Erinnerung behalten müssen.

Dagegen hat die Gemeindevertretung von Hohenegg bei Eilli wie jüngst die von Rindberg ihre gegnerische Stellung scharf markiert, indem sie jede Begrüßung des Bischofs anlässlich der stattgehabten Firmung abgelehnt hat.

Die Versammlung in Stainz wurde wegen der an anderer Stelle von uns mitgetheilten Entschliebung aufgelöst, in Wien wurde eine Versammlung des deutsch-nationalen Bezirksvereines, in der Dr. B. v. Berger, Gemeinderath Dr. Förster und Abgeordneter Wolf sprachen, bei Besprechung der § 14-Wirtschaft durch Wolf vom Regierungsvertreter aufgelöst; eine socialdemokratische Versammlung in Floridsdorf wurde verboten; der gelegentlich des letzten Ringbummels der Arbeiter verhaftete Arbeiterführer Brettschneider wurde zu sechs Wochen Arrest verurtheilt. So schürt die Regierung die Flammen.

Lueger hat sich endlich ermannt und zu einer That aufgerafft, die sein Ansehen wieder herstellen soll. Wie nämlich aus Wien berichtet wird, hat er gegen den Abg. Wolf die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung erstattet, die Wolf durch scharfe Angriffe in einer Versammlung gegen ihn begangen haben soll. Jetzt wird alles wieder gut!

Für das am 15. d. beim Stahlener in Wien stattfindende Tschechenfest hat die Polizei außerordentliche Maßregeln getroffen, da seitens der Deutschnationalen von Hernalz Schritte erwartet werden. Aber auch des christlich-social gesinnten Theiles der Bevölkerung des Bezirkes hat sich infolge der fortgesetzten Provocationen seitens der Tschechen eine große Aufregung bemächtigt. Eine Abordnung des Bezirkes hat beim Polizeidirector vorgeschlagen, um ein Verbot des Festes zu erwirken. Dieser gab die Versicherung, daß die Tschechen ihr Fest nur im geschlossenen Raume veranstalten dürften und daß keinerlei Ausschreitungen seitens der Tschechen geduldet werden würden. Durch ihre fortgesetzten Frechheiten werden es die Wiener Tschechen vielleicht doch noch dahin bringen, daß Wien national wird. Das einzige Mittel wäre es.

Die clericalen Maderer sind in allen Landen dieselben. Wie bei uns die Grazer Hochschuleprofessoren, so wird jetzt der Rector magnificus der Innsbrucker Universität wegen seiner Antheilnahme an nationalen Veranstaltungen vernadert. Eine Versammlung des Lesevereines in Bludenz

hat folgende Entschliebung gefaßt, die an directer Denunciation wohl selbst in clericalen Kreisen den Record hält: „Die Versammlung fordert die Regierung auf, mit rücksichtsloser Energie und mit ganzer Strenge des Gesetzes gegen jene öffentlichen Functionäre und Beamten vorzugehen, die bei antipatriotischen und die religiösen Gefühle des Volkes verletzenden Demonstrationen mitwirkten oder durch die Billigung derselben sich des Hochverrathes schuldig machten, insbesondere verlangt die Versammlung ein strenges Vorgehen gegen den Rector magnificus an der Universität in Innsbruck.“ Angesichts dessen kann ja fast noch die „Südböhmische Post“ auf den Anständigkeitsitel Anspruch erheben.

Wie es gemacht wird, um slavische Culturbedürfnisse zu erzeugen, davon gibt ein Satz aus dem „Slovenec“ Zeugnis, der anlässlich der für Beginn des nächsten Schuljahres zu gewärtigenden Eröffnung des kroatischen Gymnasiums in Pisino schreibt: „Die Lehrer und insbesondere die geschätzte Geistlichkeit haben die Aufgabe, aus den Volksschulen eine hinlängliche Anzahl geeigneter Schüler für die erste Classe auszuwählen.“ Das heißt, wer nicht ganz auf den Kopf gefallen ist, wird für das Gymnasium gepreßt, um die Nothwendigkeit der Errichtung solcher Schulen zu beweisen.

Ausland.

Kaiser Wilhelm II. hat an den Geheimrath Hinzpeter ein Telegramm gesandt, in dem er davon spricht, daß, gleichwie in seinem Ahn, dem großen Kurfürsten, auch in ihm ein unbeugsamer Wille sei, den einmal als richtig erkannten Weg allem Widerstande zum Trotz unbeirrt weiterzugehen. Man bezieht das auf die Zuchthausvorlage. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt dazu: „Wenn der Kaiser mit diesen Worten den Widerstand der gesetzgebenden Körperschaft gegen seine Willenskundgebung gemeint haben sollte, so vergißt er, daß er nicht wie sein Ahne seinen Willen zum höchsten Gesetz erheben kann, sondern der Entscheidung der Volksvertretung Rechnung zu tragen hat. Ein unbeirrtes Weitergehen „allem Widerstande zum Trotz“ würde schon wegen der durch die Verfassung gezogenen Schranken keinen praktischen Erfolg haben.“

In Belgien haben Liberale und Socialdemokraten für die bevorstehenden Communal- und Parlamentswahlen ein Wahlbündnis geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

(Consularrechtsanwälte für den Amtsbezirk des k. u. k. österr.-ungar. Generalconsulates Hamburg.) Laut einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer Graz wurden vom k. u. k. Generalconsulate in Hamburg für dessen Amtsbezirk folgende Herren zu Consularrechtsanwälten bestellt, und zwar für Altona Justizrath C. Sieveking, Bremen Dr. v. Pustau und Heinemann, Cuxhaven Dr. Patow, Geestemünde R. Mangold, Hamburg Dr. J. Semler (Firma Semler, Bitter & Sieveking), Hannover Dr. A. Rock, Harburg W. Brandes, Kiel Justizrath H. Kleider, Lübeck Dr. Vermehren, Oldenburg Dr. Cordes, Osnabrück Justizrath Dr. Klusmann. Diese Consularrechtsanwälte übernehmen die Vertretung österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger und zwar sowohl solcher, welche sich unmittelbar an sie wenden, wie auch derjenigen, deren Vertretung ihnen seitens des Consularamtes übertragen wird. Für solche Vertretungen ist in jeder Beziehung, also insbesondere auch bezüglich des Honorars, die deutsche Rechtsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878 maßgebend. Eine Ausnahme besteht nur insofern, als diese Rechtsanwälte die Vertretung mittelbarer österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger in Civil- und Strafsachen über fallweises schriftliches Ersuchen des Consular-Amtsleiters unter denselben

Modalitäten unentgeltlich zu besorgen haben, unter welchen sie über Aufforderung der kompetenten eigenen Behörden als Armen- (ex offio-) Vertreter zu fungieren gesetzlich verpflichtet sind.

(Was soll einer werden, Lehrer oder Verbrecher?) Dumme Frage, wird so mancher Leser denken. Und doch kommt man unwillkürlich auf solche Fragen, wenn man folgende Zusammenstellung liest: In Oesterreich gibt es nach neulich in einer großen Lehrerversammlung in Wien gemachten Mittheilung 10.132 Lehrer, die jeder unter 400 fl. Jahresgehalt haben, und 1423 Lehrer, die sogar weniger als 200 fl. haben. Ein Verbrecher kommt aber dem Staate jährlich auf 380 fl. zu stehen! Dabei hat aber der Verbrecher weder in Kleidung noch Wäsche Rücksichten auf standesgemäßes Auftreten zu nehmen. So sorgt der Staat für seine Lehrer.

(Zwei merkwürdige Operationen) werden aus Amerika gemeldet. Kürzlich wurde zu Binghamton der Rabbiner Louis Ginsberg durch einen Neger gestochen und fiel sterbend zu Boden; die Rippen klappten auseinander und entblöhten das Herz Ginsbergs, das durchstochen war. Um den fast Verbluteten wieder zu beleben, spritzten ihm die Aerzte eine warme physiologische Kochsalzlösung zum Ersatz des Blutes ein, und ein Arzt nähte schnelligst in mehreren Stichen die Wunde in der linken Herzkammer zusammen. Der tödlich Verletzte erholte sich und blieb am Leben. — Wir erinnern daran, daß Prof. Rehn in Frankfurt a. M. im Jahre 1896 einem Gestochenen mit durchdringender Stichverletzung der rechten Herzkammer durch Herznacht das Leben rettete. — An demselben Tage wurde in Chicago dem Clevelandler Millionär John Forster, der schwer mangelnd ist, ein auf der Oberfläche photographisch empfindlicher Gummiball in den Magen hinabgelassen und aufgeblasen, bis er sich eng an die Magenwand anschmiegte. Dann wurde eine X-Strahlenaufnahme gemacht, der Ballon entleert und herausgenommen und die Aufnahme entwickelt. Diese verrieth eine große Geschwulst, die unbedingt tödtlich geworden wäre, jetzt aber rechtzeitig noch entfernt werden kann.

(Geistliche Weinpantsher.) Aus Agram wird gemeldet: Zwischen den hiesigen Behörden und dem Kloster der Barmherzigen Brüder ist ein ernstes Conflict ausgebrochen, der in der Bevölkerung der Stadt großes Aufsehen erregt. Die Agramer Gewerbebehörde hatte infolge einer an sie gelangten Anzeige erhoben, daß im Krankenhause der Barmherzigen Brüder in Agram Kunstwein und gewässerter Wein in großer Menge eingelagert sei, worauf die Polizei die Vernichtung, respective Denaturierung dieser Weinvorräthe anordnete. Als die Commission zur Vollstreckung dieses Befehles erschien, war weder der Prior noch ein Vertreter desselben anwesend, und die Patres behaupteten, nicht zu wissen, wo sich die Kellerschlüssel befinden. Die Commission mußte unverrichteter Dinge abziehen. Nun verfügte der Bürgermeister, daß die behördliche Entscheidung mittelst Brachialgewalt durchzuführen sei, und legte der Krankenhausbewerwaltung gleichzeitig eine Geldstrafe von 100 fl. wegen Widersehligkeit auf. Im Laufe des Nachmittags erschien die Commission abermals im Krankenhause, diesmal unter Assistenz von zwölf Polizisten. Diesmal war der Prior anwesend. Trotz seines Protestes wurden 25 Hektoliter des beanständeten Weines mittelst eines Schlauches in den Canal abgelassen. Die Denaturierung von weiteren 150 Hektolitern wurde vertagt. Der Prior hat einen neuerlichen Recurs an die Landesregierung angemeldet und droht, falls demselben nicht stattgegeben wird, das Krankenhaus zu schließen und sämtliche Aerzte bis auf zwei zu entlassen.

(Die gefrorene Abordnung.) Der jüdisch-liberale Wiener Verein „Donauclub“ hat in seiner Sehnacht nach ministeriellen Hintertreppen eine Abordnung an den Ministerpräsidenten geschickt, die ihn bitten sollte, die Lueger'sche Wahlreformvorlage nicht zur Sanction zu em-

Trilogie.

1848.

Anie nieder, Volk von Wien! Im weißen Kleide
Zieht ein die Freiheit — noch ein Kind an Jahren —
Märzveilchen in den goldgewellten Haaren,
Oesterreichs Erwartung, Lust und Augenweide.
Die Jugend jauchzt ihr zu in hellen Scharen,
Kampflust macht Eisen glühend in der Scheide,
So viele Althemzige, so viel Eide,
Das Kind von Volkes Gnaden treu zu wahren!
Und auf der Bierbank, dem Ministerstuhle
Überall ein Werber und ein Buhler —
Ergraute Männer werden Freiheitsstreiter.
Und später — todt — im Kerker — in der Fremde
Der Treuen Schar, und sie im bloßen Hemde
Vor des Verräthers Thür, und was erst weiter!

1859.

„In die Kaserne mit der Mege!“ fluchen
Gendarmen und betrunkene Soldaten —
Die Hand des Engels hebt, der diese Thaten
Dem Richter aller Welten muß verbuchen.
Und als sie ihrer satt und nichts zu suchen
Mehr war am süßen Leib, den sie zertraten,
Da warfen sie ihn höhrend den Prälaten,
Den lendenlahmen, hin und Roms Eunuchen.
Und weil Entsetzen Gottes Strafarm lähmt,
Geschah's, daß ein Jahrzehnt die unverschämte
Schwarz... Sünde aufblies ihr Gefieder...
Da donnern bei Magenta die Geschütze —
Und Gott erwacht und findet seine Blige
Und wirft der Freiheit Hentersknechte nieder.

1861.

Und als sie sich vom Schlag erhuben, waren
Sie all' verwandelt, rathlos, auf der Heide
Der Herde gleich, in die der Blitz gefahren
Und dachten schauernd der gebrochenen Eide.
Anie nieder, Volk von Wien! Im Krönungskleide,
Statt Veilchen Diamanten in den Haaren,
Zieht ein die Freiheit, ernst, gereift an Jahren,
Laut schwörend, daß sie nie mehr von uns scheide.
Die Jugend doch mit dem Instinct der Liebe:
„Und wenn ein Brutus ihr die Pässe schriebe,
Das ist die Himmelskinder Freiheit nicht!
Die wahre Freiheit fände statt der Sprecher
Mit Ordenssternen Millionen Rächer
Und statt des Parlamentes ein Gericht.“

Jagdgeschichten.

Von Edgar von Hohenflecken.
(Schluß.)

Nur wenige Minuten mochte ich dort gegessen haben, tiefe Nachtruhe hielt noch die Umgebung gefangen und wurde nur hier und da durch das muntere Zirpsen des stets früh erwachenden Rothkehlchens unterbrochen, noch wehrten die dichten Baumkronen der immer zudringlicher werdenden Lichtfülle, die auf dem Boden lagernden Schatten der Nacht zu vertreiben, als ein besonderes Geräusch feillich rechts im vor mir liegenden Stangenort meine Aufmerksamkeit zur gesteigerten Erwartung spannte. Sollte das gar der Ahtender sein, der ein brünstiges Stück Mutterwild sprangte? Doch nein, dieses gleichmäßige Geräusch mußte eine andere Ursache haben. Jetzt bewegte es sich auf mich zu. Rasch

war ich aufgestanden, um den noch schwachen Lichtkreis besser überblicken zu können. Die starke Bache, vor der ich mich befand, deckte mich ja vollkommen. — Kaum lag die gestochene Büchse im Anschlag, so war die Ueberraschung auch schon da. Eins, zwei, drei, vier Sauen! Voran eine starke, alte Bache, drei Ueberläufer folgten. Die Rote wollte offenbar, zwanzig Schritt weit, kaum flüchtig bereit bei mir durchwechseln. Nun, wenn es denn kein Hirsch und kein Rehbock sein soll, dann ist es ein Ueberläufer! — Ruid — uff! — Himmel, was war das? — Das Steschloß war ausgestochen und hatte nicht genügend functioniert. So leise das Knicken des Stechers auch ist, so war es für das scharfe Vernehmungsvermögen der Bache doch genügend, um sofort mit einem warnenden „Uff“ nebst ihrem Gefolge hinter dem Ellernstrauche auf der kleinen Bruchpartie vor mir Deckung zu suchen. Das alles geschah so rasch, daß ich vor Ueberraschung über dieses neue „Beck“ den flüchtigen Moment auszunutzen vergaß. Doch noch war ja nichts verloren. Die Sauen mußten doch hervortreten. Wirklich zogen auch schon im nächsten Augenblick die Sauen hinter dem Gebüsch vor, schnell war der erste Ueberläufer aus dem Korn genommen, und auf den starken Knall meiner Büchse flinte verschwand die ganze Rote im träge sich verziehenden Pulverdampfe. Obwohl ich ungestochen geschossen hatte und bei dem Dämmerlichte Wiffen und Korn kaum zusammenfassen konnte, so mußte bei der Nähe meines Objectes die Kugel doch gut sitzen, da ich gut abgekommen war. Zweifelloß war die Sau bald zusammengebrochen. — Nun, einmal warten, bis das völlige Tageslicht die Nachsuche mir gestattet! —

Inzwischen fand ich Zeit, meine Vorderlader-Büchse flinte wieder zu laden. Als ich mich dann auf den An-

pfählen. Der immer gut gelaunte Ministerpräsident ertheilte ihr darauf folgende Antwort: Er werde diese Angelegenheit, deren Wichtigkeit er nicht verkenne, eingehend studieren und unbeschadet von Parteibestrebungen von der einen oder der andern Seite, in vollkommen objectiver Weise und im Bewußtsein seiner verantwortlichen Stellung die Vorlage entweder der allerhöchsten Sanction unterbreiten — oder dies unterlassen. Er sei sich klar, daß er in jedem Fall den Wünschen der einen oder der anderen Partei nicht entsprechen könne. — Es ist doch eine Freude zu sehen, daß es in diesen bittersten Zeiten noch Leute in Oesterreich gibt, die sich so ausgezeichnet mit Teute-Frozzeln unterhalten.

(Mysteriöser Mord.) Samstag, 8. d., abends wurde der Gerichtsadjunct des Villacher Bezirksgerichtes Herr Zeno Hallada zwischen den Stationen Ofiach und Sattendorf der Staatsbahnstrecke Leoben—Villach im Eisenbahncoupé von zwei noch unbekannten Thätern erschossen und aus dem Zuge in den Ofiach-See geworfen. Gegen Mitternacht wurde er vom Großgrundbesitzer Johann Sandwieser fast verblutet aufgefunden und konnte nur noch angeben, daß er im Coupé von einem Manne, den er beschrieb, angefallen, gestochen und zur Waggonthür hinausgedrängt worden sei. Nach diesen kurzen Mittheilungen verschied der Unglückliche, welcher von einem Besuche bei seiner Braut in Treibach nach Villach heimkehren wollte. Es liegt offenbar ein Mordact vor, da sich Uhr und Barschaft noch vorfinden. Zeno Hallada war ein Sohn einer hochgeachteten Giller Familie. Sein Vater wirkte dort durch viele Jahre als Ingenieur; eine Schwester des im schönsten Alter Hingemordeten ist als Lehrerin in Gills thätig. Der so früh dem Leben Entzogene war ein treuer, frammgefinnter Sohn seines Volkes, das ihm ein gutes Andenken bewahren wird. Er war der Gründer der untersteirischen Ferialverbindung, nun Burschenschaft „Germania“ in Graz.

(Ein raffinierter Postanweisungschwindel.) Vor einigen Wochen hat der Postadjunct J. Schmucker aus Amberg (Bayern) auf freiem Felde Telegraphendrähte abgezwickelt, stellte dann eine Verbindung mit einem Handapparate her und expedierte telegraphische Postanweisungen, die von seinem Bruder beschoben wurden. Auf diese Weise schädigten die beiden das deutsche Postamt um bedeutende Beträge. Dieser Tage wurde das geniale Brüderpaar zu sechs beziehungsweise zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Raubmord in Wien.) Die 60jährige Witwe Preusendanz, wohnhaft in der Wienstraße, ist von dem 19jährigen Karl Weber, Sohn eines Postexpedienten in Nürnberg, auf schreckliche Weise durch Messerliche und -schnitte ermordet worden. Die Leiche zeigte über 50 Wunden, der Kopf war durch einen furchtbaren Schnitt fast vom Halbe getrennt. Der Mörder hatte sich bei der Witwe eingemietet und gerieth nach seiner Aussage mit ihr in Streit, als sie das Mietgeld forderte, welches er nicht bezahlen konnte. Die Beute des Räubers bestand in einigem Kleingeld, welches er in den Taschen der Ermordeten gefunden hatte. Weber wurde an den Raubwunden erkannt, die er während der That von der sich verzweifelt wehrenden Frau erhalten hatte.

(Barbarische Zustände.) Die Komorner Staatsanwaltschaft erhob gegen die Gemeindevertretung von Mocja die Anklage wegen Mißbrauches der Amtsgewalt, weil dieselbe, um den Einbrecher, der 2157 fl. aus der Gemeindecasse stahl, zu erwieren, sechs der That verdächtige, verhaftete Personen mit glühenden Stöcken schlugen, unter ihre Füße brennende Spiritusflammen stellten und unter ihre Fingernägel scharfe Messerspitzen stoßen ließ. Die Mitglieder der Gemeindevertretung wohnten der Tortur bei. Schließlich meldete sich der Einbrecher freiwillig.

(Kannibalen aus Verzweiflung.) Die Geschichte eines entsetzlichen Sterbens durch Verhungern kommt

soeben aus dem Jaton-District in Alaska. Drei Männer, welche Dahl River am 2. December verlassen hatten, Michael Daly, Victor Chaur und M. Provost, sind auf schreckliche Weise umgekommen. Der Dampfer „Rideoni“, welcher am 19. Juni in San Francisco eingetroffen ist, hat die Kunde von dem Untergange der drei Männer mitgebracht und dazu die entsetzliche Meldung, daß zwei der Klondikefahrer, von den Qualen des Hungers zum Kannibalismus getrieben, ihren Gefährten halb aufgezehrt haben. Die Goldsucher hatten sich offenbar unterwegs verirrt, die mitgenommenen Lebensmittel waren bald erschöpft, und dann kamen die furchtbaren Leiden des Hungers. In ihrem Zelte fand man die halbverzerrte Leiche Daly's. Reste von Hirschhaut und Leder-Moccasins, die sie weich zu kochen versucht hatten, waren noch da. Die Leichen der beiden anderen Goldsucher wurden fünf Meilen vom Zelte gefunden. Sie waren am Wege niedergefunken und elend umgekommen. Der Umstand, daß die Zeltöffnung geschlossen war, schließt die Möglichkeit aus, daß wilde Thiere über die Leiche hergefallen sein könnten. Augenscheinlich war Daly zuerst den Leiden erlegen und seine Gefährten, durch Hunger zum Aeußersten getrieben, hatten den Versuch gemacht, mit dem Fleische ihres todtten Kameraden das elende Dasein zu fristen. Bei den Leichen der Goldsucher fand man 400 Dollars.

(Eine Junggesellensteuer.) Die zweite Kammer des hessischen Landtages hat kürzlich mit 18 gegen 16 Stimmen beschlossen, eine Junggesellensteuer einzuführen. Bis zu 25 Procent sollen die „männlichen, unverheirateten, großjährigen Steuerpflichtigen“ Hessens höher besteuert werden, als jene Braven, die mit kühner Entschlossenheit den Sprung in die Ehe wagen. Wie die „Mainzer Neuesten Nachrichten“ mittheilen, ist die Stimmung in Damenkreisen eine der Steuer sehr günstige.

(Der Vagabunden-Congress.) Seit einiger Zeit ist in der Welt fast nur noch von Congressen und Conferenzen die Rede. Die eigenartigste dieser Versammlungen ist sicherlich die Conferenz, die die Landstreicher der Vereinigten Staaten in Danville, Illinois, abhalten wollen. Der Congress wurde von einem Herrn Karl Roe von Sycamore zusammenberufen. Roe besitzt ein großes Vermögen, aber er nennt sich mit Vorliebe „Vagabund der guten Gesellschaft“. Mehr als 10.000 Placate wurden an weithin sichtbaren Stellen auf den großen Heeresstraßen, die die Vagabunden gewöhnlich begehen, öffentlich angeschlagen, und sie verhehlen nicht, die Aufmerksamkeit der „Tramps“ auf sich zu lenken. Jeder Landstreicher, der etwas auf sich hält, wird sich an der Conferenz betheiligen, und mehrere Vagabunden aus Chicago haben bereits eine Art Programm für zahlreiche Fragen ausgearbeitet, die auf diesem eigenartigen Congress erörtert werden sollen.

(Eine schauerliche Statistik.) Wie „Pravo Lidu“ schreibt, gab es im Jahre 1898 in den Witkowiager Eisenwerken 4380 Verwundungen und 14 Tödt. Jeder dritte Arbeiter wurde mindestens einmal im Jahre verwundet und war infolgedessen über 10 Tage krank. Die Verwundeten verbrachten im ganzen 45.079 Tage im Krankenbette. Quetsch- und Rißwunden erlitten 3213, Schnitt- und Stichwunden 102, Gehirnerschütterung 4, Knochenbruch 109, Gliederverrenkung 45, das Eindringen fremder Körper 133, Brandwunden 772, und dem Ertrinkungstode unterlagen 2 Personen. Dabei sind die Löhne dieser Werksarbeiter geringer als in manchen anderen ganz gefahrlosen Betrieben.

(Ein Messerkampf zwischen Mann und Frau.) Aus der Parterwohnung des Schumachers Franz Stibor in Wien, Margaretten, Kompertgasse 2, drangen den 11. d. morgens gegen 4 Uhr Hilferufe. Ein Wachmann drang durch ein Fenster in die Wohnung ein und fand Frau Theres Stibor mit Hieb- und Stichwunden am Kopf und am Halbe in einer Blutlache auf dem Boden liegen; Franz Stibor saß, gleichfalls von einer Blutlache umgeben,

mit Verletzungen am Halbe und der linken Wang auf einem Sessel. Beide waren sehr erschöpft. Der Schuhmacher rief, als der Wachmann eintrat: „Sie ha es gethan!“, die Frau schrie: „Er hat es gethan!“ Franz Stibor gab an, er sei um 4 Uhr morgens aufgeweckt worden und habe gesehen, daß seine Frau im Zimmer herumging, weshalb er sie aufforderte, sich niederzulegen, worauf er wieder einschlief. Kurze Zeit darauf habe er einen heftigen Schmerz verspürt, seine Frau sei neben seinem Bette gestanden und habe wüthend mit einem Messer auf ihn eingehaut. Flüchten habe er nicht können, da die Thüren abgesperrt und die Schlüssel von seiner Frau abgezogen worden waren. Er habe deshalb das Fenster aufgerissen und um Hilfe gerufen. Als er wieder in das Zimmer zurücktrat, sei seine Frau auf dem Boden gelegen und sie habe aus Hals und Wange geblutet. Franz Stibor erzählte ferner, daß seine Frau ihm gestern früh durchgegangen und erst am Abend mit seinem Freunde Fischer zurückgekehrt sei, der eine Veröhnung vermittelte, worauf beide gegen 10 Uhr schlafen giengen. Die Frau sei sehr eifersüchtig und habe ihn öfters ganz ungerechtfertigt mit Vorwürfen gequält. Sie mache auf ihn den Eindruck, als ob sie geistig nicht ganz normal wäre. Sie habe sich besonders in den letzten Wochen sehr aufgeregt gezeigt. Die Verletzungen des Schuhmachers sind schwere, jedoch nicht lebensgefährlich. Seine Gattin ist leichter verletzt. Sie gab, während ein Arzt der Rettungsgesellschaft, Dr. Herblitzka, sie verband, an, daß ihr Mann sie im Schlafe überfallen und ihr mit einem Messer die Verletzungen beigebracht habe. Vorher habe er seine Kinder vergiften wollen. Nun wurde aber kein Gift vorgefunden, vielmehr machte es auch dem Arzte den Eindruck, daß die Frau nicht ganz normal sei. Daß Franz Stibor sich gewehrt haben muß, erhellt schon daraus, daß er eine tiefe Schnittwunde an der linken Hand hat, die er sich anscheinend dadurch zugezogen hat, daß er seiner Frau das Messer, das sie gegen ihn gerichtet hatte, entreißen wollte. Das Ehepaar wurde in das Wiedener Spital gebracht. Auf der Fahrt in das Spital, zog sie plötzlich die Decke, mit der sie zugedeckt war, über den Kopf, und Dr. Herblitzka bemerkte, daß die Frau versuche, sich den Verband vom Halbe herabzureißen. Ein Theil der Wunde war bereits bloßgelegt und sie krallte ihre Fingernägel in die Wunde, um sie zu vergrößern. Rechtzeitig konnte sie der Arzt daran hindern. Ohne weiteren Zwischenfall langte man sodann im Wiedener Spital an.

(Ein Wüßling in der Larve.) Vor einigen Tagen passierte die Schneidermeisterstgattin Marie P. aus Wenzendorf den Wald in der Nähe der Schnebergbahnhaltestelle Weikersdorf. Da kam ein Mann des Weges, der das Gesicht mit einem Theil einer blauen Schürze, in dem nur für die Augen Löcher gelassen waren, verdeckt hatte. Der Strolch wollte an der Frau einen Gewaltact verüben, floh jedoch, als die Ueberfallene laut um Hilfe rief.

(Bequemlichkeit auf den amerikanischen Eisenbahnen.) Bekanntlich sind die amerikanischen Eisenbahnzüge, namentlich wenn sie dem durchgehenden Verkehr dienen, mit einem Lurus ausgestattet, von welchem wir Europäer uns kaum einen Begriff machen können, und fortwährend ist man dabei, dem Reisenden immer neue Bequemlichkeiten zu bieten. Das Neueste in dieser Richtung dürfte jedenfalls die Idee eines findigen Managers sein, einen Wagen als Theater einzurichten, in welchem Specialitätenvorstellungen gegeben werden. Der Theaterwaggon ist, wie wir einer Mittheilung des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, entnehmen, in seinem Innern zu einem kleinen Saal umgewandelt, der durch Malereien und Vergoldungen in der luxuriösesten Weise ausgeschmückt ist. Etwa 60 Sitze sind stufenförmig hintereinander angeordnet. Die eine Hälfte des Wagens wird von der Bühne eingenommen, vor welcher sich ein aus einem Pianoforte und verschiedenen Blas- und Streichinstrumenten bestehendes Orchester befindet. Das Programm

schuß begab, fand ich wohl die tiefen Eingriffe des Ueberläufers, sonst aber weder Vorstien noch Schweiß. Immer und immer von neuem kniete ich nieder auf der Stelle, wo meines Erachtens die Sau meine Kugel zweifellos erhalten haben mußte, aber alles vergebens. Auch auf der deutlichen Fucht, welche ich bei vollem Tageslichte reichlich 150 Schritt weit bis vor die Fichtenhecke verfolgen konnte, fand ich trotz angestrengter Mühe nicht einen Tropfen Schweiß. Das überstieg aber doch das Maß der Geduld und der mir nachgerühmten Ausdauer. Sinnend blieb ich stehen, ob ich wohl nach Hause gehen und meinen Hund zu weiterer Nachsuche holen sollte. Doch nein, es war ja alle Mühe zwecklos, zu sorgsam war ich der flüchtigen Fährte Schritt für Schritt wiederholt erfolglos nachgegangen. Ich mußte die Sau doch wohl gefehlt haben. Das Mißgeschick verfolgte mich zu offenkundig und dagegen noch weiter anzukämpfen, fehlte mir wirklich der Muth.

Eben warf ich die Büchse flüchtig über, um mißlaunig meinen Heimweg anzutreten, als ich im Unterholze des Buchen-Stangenholzes ein Geräusch gleich dem eines herannahenden Hais vernahm. Nun, da will ich wenigstens der Frau Oberförster einen längst erwünschten Hais mitbringen, dachte ich und zog, nur das Flintenrohr spannend, mein Gewehr an den Kopf. Aber, was ist das? Das ist ja kein Hais. Ein Marder! Nein, gar ein Fischotter! Wie wunderbar, hier oben auf dem Berge! Der forellenreiche Niepenbach scheint ihn zu dieser mühsamen Wanderung veranlaßt zu haben. Ihn warte, ich werde diese abkürzen!

Auf meinen Schuß überschlug sich der Otter, suchte aber noch im hohen Heidelbeerkraut zu entkommen. Wiederholt versuchte ich ihm auf den Kopf zu treten, aber blitzschnell fuhr er dann mit seinem blendendweißen Gebiß

nach meinen Beinen. In Ermangelung eines Stockes versuchte ich nun, stehend bleibend, ihm mit der noch im Büchsenrohr steckenden Kugel den Garaus zu machen. Aber bei meiner ungewöhnlichen Aufregung gieng der Schuß fehl. Der Fischotter aber hatte durch diesen Aufenthalt einen erheblichen Vorsprung gewonnen, und noch ehe ich ihn wieder erreicht, hatte er die Dickung gewonnen, und — fort war er.

Nun war das Maß meines Mißgeschicks aber doch wohl überbollen. Einen Hirsch, einen Rehbock, einen Ueberläufer und einen Fischotter an einem Morgen durch ein so auffallendes Jagdpech gewissermaßen zu verlieren, das übertraf wohl alles Dagewesene. Für meine Geduld aber war diese Probe mehr als genug. Ungeladen warf ich mein Gewehr über die Schulter und stürmte zornig dem Forsthause zu.

Der alte, brave Oberförster Georg versuchte mich freilich zu beschwichtigen und mich vor allem zur Nachsuche nach der Sau mit dem Hunde zu veranlassen, aber nichts vermochte meine förmlich zur fixen Idee gewordene Ueberzeugung der gänzlichen Nutzlosigkeit umzustößen. Ich glaubte mich fast in einem bösen Banne zu befinden, und der Eindruck dieser allerdings merkwürdig zusammen auftretenden unglücklichen Zufälle war auf mich ein so gewaltig entmutigender, daß ich meinen Chef bat, den so lange ausgefetzten Besuch meiner Eltern in Holzwinden nunmehr ausführen zu dürfen. Bei solchen Resultaten habe es für mich wirklich keinen Zweck mehr, meine Büchse noch hinauszuführen.

Höchst gutmüthig, wie mein Vorgesetzter war, gewährte er mir allerdings meine Bitte, obwohl er es nicht zu fassen

vermochte, wie ich in der Hirschbrunst meinen Begang verlassen konnte.

Noch am selben Nachmittag — es war Sonnabend — begab ich mich auf den Weg, um pünktlich Dienstag zurückkehren zu können. In fünfstündigem Marsche hoffte ich die Höhe des Sollings übersteigen und das Weserthal erreichen zu können. Selbstverständlich beschäftigten mich unterwegs die Betrachtungen über meine heutigen Jagdergebnisse in der lebhaftesten Weise. Je ruhiger ich allmählich aber darüber nachdachte, desto unverantwortlicher fand ich es mehr und mehr, daß ich die Nachsuche nach der Sau mit dem Hunde unterlassen. Hätte ich mich nicht zu sehr geschämt, so wäre ich umgekehrt, um spornstreichs das Veräumte nachzuholen.

Spät abends langte ich bei meinen Eltern an. Obwohl sehr ermüdet, theilte ich meinem Vater, einem echten Jäger nach altem Schrot und Korn, meine jüngsten Erlebnisse noch mit, vergaß auch nicht, meine Unterlassungssünde zu beichten. Geduldig nahm ich seinen gerechten scharfen Tadel hin, und den Schlaf vermochte ich trotz der heutigen ungewöhnlichen Anstrengungen und der nur sehr geringen vorigen Nachtruhe lange nicht zu finden.

Als ich am Dienstag Nachmittag im Forsthause zu Hilwartshausen wieder eintraf, war die erste Mittheilung, welche ich empfing, daß meine Sau gefunden, für den rechtmäßigen Besitzer aber verloren sei. Wie ein Schlag berührte mich diese Nachricht. Zorn und Scham kämpften in meinem Innern, und kaum vermochte ich mit der nöthigen Ruhe den Bericht über den weiteren Verlauf meines jagdblichen Mißgeschicks zu vernehmen.

Im Augenblicke, wo mein Büchschuß nach dem Ueberläufer am Sonnabend früh die noch tiefe Ruhe des

der Vorstellung soll sehr reichhaltig sein und möglichst viel Abwechslung bieten. Um aber auch den Frommen im Lande des Dollars gerecht zu werden, kann man den Raum, der Wochentags profanen Darstellungen dient, am Sonntag vormittags in einen Festsaal verwandeln. Auf der Bühne wird ein Altar aufgestellt, ebenso eine Kanzel, an Stelle des profanen Orchesters tritt ein Harmonium und den Reisenden ist so Gelegenheit geboten, ihre religiösen Pflichten zu erfüllen. Man will aber sogar noch weiter gehen, indem man die Säge und die Bühne so anbringt, daß sie leicht entfernt werden können. Der ganze Wagen bildet dann einen kleinen zusammenhängenden Saal, in welchem zur Belustigung der Passagiere getanzt werden kann.

Eigen-Berichte.

Zirkniz, 14. Juli. (Ehrenbürgerernennung.) Der Gemeindeausschuß in Zirkniz hat in seiner am 12. d. abgehaltenen Sitzung einstimmig den Gemeindevorsteher Herrn Johann Kepnik zum Ehrenbürger ernannt und ihm ein von Herrn Waidacher in Marburg in bekannter künstlerischer Weise hergestelltes Diplom überreicht. Diese Ernennung erfolgte, um die Verdienste, die sich Herr Kepnik als Ausschußmitglied und nun als Gemeindevorsteher erworben, zu ehren, aber auch um die Liebe und Achtung, deren sich Herr Kepnik wegen seines edlen Charakters in der Gemeinde erfreut, zum Ausdruck zu bringen. Möge er noch recht lange zum Wohle der Gemeinde derselben erhalten bleiben.

Leibniz, 13. Juli. (Hauptversammlung der landw. Filiale.) Am 9. Juli um halb 11 Uhr vormittags hielt die landw. Filiale Leibniz im Gasthause des Herrn Johann Neuböck in Leibniz ihre zweite Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Adolf Ritter von Jenisch, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache, indem er gleichzeitig auch den 1. Vicepräsidenten der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft, Herrn Ritter von Pleßing, den Anwesenden vorstellte, von welchen derselbe mit begeisterten Heilrufen begrüßt wurde. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 5. Februar l. J. gelangten durch obgenannten Vertreter des Centralausschusses die von der 75. allgemeinen Versammlung zuerkannten Auszeichnungen und Dienstbotenprämien zur Vertheilung. In erster Linie erhielt eines der verdienstvollsten Mitglieder der Filiale, Herr Oberlieutenant Vincenz Malik, Gutsbesitzer in Haselbrunn, Vorstand-Stellvertreter der Filiale u., die silberne Gesellschaftsmedaille. Herr Ritter von Pleßing überreichte dieselbe in feierlicher Weise, indem er in schwungvoller Rede der großen Verdienste gedachte, welche Herr Oberlieutenant Malik, der nun seit einiger Zeit den Säbel mit dem Pflug vertauschte, um die Hebung der Landwirtschaft erworben. Die rationelle Bearbeitung seines Gutes sei schon lange Zeit ein Muster für die ganze Gegend. Die ohnehin allgemein bekannten Verdienste streifend, die sich Herr Malik als Vorstandstellvertreter erworben, dankte Herr Ritter von Pleßing demselben im Namen des Centralausschusses für die bisherige Thätigkeit und knüpfte daran die Bitte, auch fernerhin zum Nutzen und Frommen der Landwirtschaft wirken zu wollen. Nun gelangte ein Telegramm des Landes-Obst- und Weinbaucommissärs Herrn Anton Stiegler aus Graz zur Verlesung, in welchem Herr Malik zur wohlverdienten Auszeichnung beglückwünscht wurde. Weiters wurde Herr Josef Scheruga, Lehrer in Tillmütz, für seine Verdienste, welche er sich als Lehrer in Riketz auf dem Gebiete des Obst- und Weinbaues erworben, das Diplom ehrenvoller Anerkennung überreicht. Herr von Pleßing dankte ihm für das bisherige ersprießliche Wirken und sprach sich weiter dahin aus, daß es sehr zu loben sei, wenn Lehrpersonen den Landwirten mit Rath und That zur Seite stehen. Herr Malik und Herr Scheruga dankten gerührt für die zutheil gewordene Aus-

zeichnung und versprachen auch fernerhin ihre Kräfte der guten Sache zu widmen. Dienstbotenprämien erhielten: Maria Beckmann für 52jähr. Dienstzeit 30 Kronen; Michael Predl für 46jähr. und Matthias Fischer für 44jähr. Dienstzeit je 20 Kronen; Franz Rohrbacher für 39jähr. und Michael Burgstaller für 36jähr. Dienstzeit je 15 Kronen; Rosa Rohrbacher für 33jähr. und Josef Sager für 31jähr. Dienstzeit je 10 Kronen. Der Delegiertenbericht über die 75. allgem. Versammlung wurde von Herrn Malik erstattet. Auch wurde von ihm bekannt gegeben, daß bei der Bezirksvertretung Leibniz für Landwirte des hiesigen Bezirkes noch Kupfervitriol käuflich zu haben sei. Als Filialvorsteher für die nächste dreijährige Periode wurde Herr Adolf Reichsritter von Jenisch mit allen gegen 2 Stimmen wiedergewählt. Herr von Jenisch dankte für das Vertrauen und erklärte, die Wahl anzunehmen. Die Ausschußwahl hatte folgendes Resultat: Georg Anders (Einöb), Franz Barta (Eckberg), Josef Fuchs (Schirka), Johann Holzer (Gralla), Josef Holzer (Ehrenhausen), Johann Kaziander (Nestelberg), Josef Leitner (Ehrenhausen), Vincenz Malik (Haselbrunn), Josef Neuwirt (Kogelberg), Friedrich Bogatschnigg (Leibniz), Victor Poljan (Rittenberg), Johann Prattes (Frauenberg), Johann Probst (Ehrenhausen), Alois Schallhammer (Spielhof), Karl Schweigler (Straß), Anton Hugo Serebinsky (Leibniz), Franz Trummer (Leibniz). Bei dem Punkte Anträge besprach Herr Gutsbesitzer Malik in ausführlicher, drastischer und mit Beifall aufgenommen Weise die Hasenfrage im Vergleiche zum neuen Jagdgesetz. „Elementargesetz sei, daß das Wild der Cultur weichen müsse.“ Weiters wurden die Härten des Wildschadengesetzes besprochen und gesagt, wie seitens der Jagdpächter und seitens der Behörden in dieser Beziehung vorgegangen werde. Vom Redner wurden nun folgende Anträge eingebracht, die von der Versammlung angenommen wurden: 1. Die Filiale Leibniz möge sofort eine kurze Belehrung in Form eines Flugblattes über den Vorgang bei der Wildschadenersatz-Klage in Druck legen und jedem Landwirte auf Verlangen ausfolgen lassen. 2. Der hohe Centralausschuß wird dringlichst und ausdrücklich ersucht, die ihm seitens der 75. allgem. Versammlung zur Erledigung überlassenen Punkte, die Jagd betreffend, speciell den Punkt 20 im gedachten und unabwieslich nothwendigen Sinne der Freigabe des Hasen auszuarbeiten und mit unerschütterlicher Zähigkeit zu verfechten. 3. Der hohe Centralausschuß möge bei der Unmöglichkeit der Aufarbeitung des Materiales bei der allgemeinen Versammlung von seinem statutarischen Rechte Gebrauch machen und im heurigen Jahre eine zweite allgemeine Versammlung einberufen. Ein weiterer angenommener Antrag des Herrn Weingrill von Lang gieng dahin, den hohen Central-Ausschuß um eine Subvention zur Anschaffung einer Trieurs für die dortige Gemeinde zu bitten. Weiters wurde beantragt, daß die nächste Ausschusssitzung über die Höhe des Filialbeitrages für 1900 schlüssig zu werden habe, wobei man den möglichst niedrigsten Betrag annehmen soll. Schließlich dankte der Vorsitzende dem Herrn Vicepräsidenten für die Ehre, welche der Filiale durch sein Erscheinen zutheil geworden; weiters wurde dem Director der Landes-Obst- und Weinbauschule Marburg, Herrn Zweifler, für die Theilnahme an der heutigen Versammlung sowie Herrn Malik für den Delegiertenbericht und die sonstigen Referate der Dank ausgesprochen. Hernach Schluß der Sitzung.

Schleinitz bei Marburg, 14. Juli. (Gemeindevertretungswahl.) Bei derselben wurden kürzlich nachstehende Herren fast einstimmig in den Ausschuß baselbst gewählt und zwar: Koderitsch Georg, Komauer Johann, Koren Andreas, Ledinegg Josef, Böschnigg Peter, Böschnigg Johann, Pungartnigg Johann, Reischnigg Johann, Sirk Franz, Tschuttschegg Jakob, Wregg Josef, alle Realitätenbesitzer und zum Theile Gewerbetreibende baselbst, dann Zwettler Ferdinand, Gutsverwalter zu Burg Schleinitz. Von diesen wurden bei der stattgefundenen Vorstandswahl die Herren Komauer Johann zum Gemeindevorsteher, dann

Böschnigg Peter, Wregg Josef und Zwettler Ferdinand zu Gemeinderäthen gewählt. Sämmtliche Gewählten bezeugen eine deutsche Gesinnung und sind der Fortschritts-partei angehörig.

Wien, 9. Juli. (Weltausstellung Paris 1900.) Das Specialcomité für die bildende Kunst auf der Weltausstellung 1900 in Paris hat in der unter dem Vorsteher Sr. Excellenz des Herrn Sectionschefs Dr. Ritter von Hartel abgehaltenen Sitzung definitiv beschlossen, die seitens des Generalcommissärs der Pariser Weltausstellung Herrn Sectionschef Erner zur Verfügung gestellten Räume im österreichischen Repräsentationshause in Paris für Kunstausstellungszwecke zu benützen und das engere Comité mit der Ausarbeitung eines Programmes hinsichtlich der speciellen Verwendung und decorativen Ausschmückung dieser Räume zu betrauen.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 12. Juli.)

Vorsitzender: Bürgermeister Nagh. Eingelaufen ist eine Zuschrift des „Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung“, in welcher sich dieser mit der in der letzten Sitzung gegebenen Anregung, den Wielandplatz (statt des ursprünglich vorgeschlagenen Sophienplatzes) in Bismarckplatz umzutauften, einverstanden erklärt.

G.-R. Dr. Lorber erstattet Bericht über den Recurs der Frau Luise Verhönig gegen die Vorschreibung der Einschlauhegebühr von 64 fl. 50 kr. für ihr Haus in der Heugasse. In ihrem Recurse führt sie aus, daß keine neue Einschlauhung, sondern nur einige nothwendige Neuherstellungen an der alten stattgefunden haben. Die Section beantragt, dem Recurse so lange nicht Folge zu geben, als der Beweis dafür nicht erbracht ist. Es sprachen dazu Dr. Schmiderer, Dr. Malky, Bancalari, Futter, und Nagh. Der Sectionsantrag wird angenommen.

G.-R. Dr. Miklauz referiert über die vom Herrn Badeanstaltbesitzer Käfer verlangte Erklärung, daß der Genannte zur Zahlung eines Anerkennungsziues für die Parzelle Nr. 334 an die Gemeinde nicht verpflichtet sei. Da die genannte Parzelle weder im Grundbuch noch im Besitzstandsblatt als Eigenthum der Gemeinde erscheint, sondern nur im Parzellenprotokoll und der Rechtsstandpunkt daher fraglich erscheint, beantragt die Section, daß die Gemeinde von der Erhebung eines Anerkennungsziues für diese Parzelle abgehen soll. Der Antrag wird nach einigen Bemerkungen der Herren Dr. Schmiderer und Dr. Lorber angenommen.

Dem Ansuchen des Herrn Johann Gruber um Enthebung von der Zahlung der Einschlauhegebühren per 25 fl. 50 kr. für sein Haus in der Lederergasse wird nach dem Berichte des G.-R. Dr. Lorber mangels beweiskräftiger Gründe keine Folge gegeben.

Die Aufhebung der Execution der Umlagen der Gemeinde Roberich wird auf Grund des ausgestellten Reverses ausgesprochen.

Dr. Miklauz referierte über die Ministerialentscheidung betreffs der Zahlungsverpflichtung von Unterhalts- und Krankenkosten für die Gemeindeangehörige Schubart an die Gemeinde Budapest. Die Entscheidung des Ministeriums wird zur Kenntnis genommen.

In den Stadtschulrath werden nach dem Antrage des Herrn Dr. Rak als Vertreter wiedergewählt die Herren Karl Pfirmer, Bancalari, Dr. Schmiderer und Dr. Grögl; an Stelle des verstorbenen Herrn Spägel wird Dr. Malky gewählt.

Die erledigte Bürgerhospitalspründe wird im Sinne des Antrages des Dr. Rak an die Christiane Verch verliehen.

Der Recurs der Frau Ursula Plabeg gegen den Auftrag wegen Schließung einer Dachbodenwohnung wird

Walbes unterbricht, gehen drei Culturarbeiterinnen, voran die sehr kräftige und beherzte Louise Feldgiebel aus Hilwartshausen, am Fuße des Hengstrückens thalaufwärts, um sich über den Riepenkopf nach dem Speerberge zur Reinigung eines Saatkampes zu begeben. Beim Hall meines Schusses auf der Höhe des Hengstrückens äußert die vorderste Person: „Suuh, Herr St. ist of all wedder butten“ (Sieh, Herr St. ist auch schon wieder draußen) und knüpft daran allerlei Bemerkungen. Aus ihren Betrachtungen wird sie aber durch den Anblick von vier Sauen, drei geringen und einer starken, plötzlich gerissen, der sie nunmehr zu dem Ausrufe veranlaßt: „D kief, kief, veer wille Swine, de leste kann nich mehr mid, de is ganz krank, kummt, wie willst se todtslahn“ (o seht, seht, vier wilde Schweine, das letzte kann nicht mehr mit, das ist ganz krank, kommt, wir wollen sie todtschlagen).

Unter der unerschrockenen Leitung ihrer robusten Anführerin dringen die Frauenzimmer mit ihren Hacken nun auch wirklich auf den schwerkranken Ueberläufer ein, worauf die beiden anderen und die alte Bache flüchtig werden, der Kranke aber die Weiber annimmt. Für zwei der Frauenzimmer ist diese Aussicht allerdings zu bedenklich, weshalb dieselben ihre feindliche Absicht auch sofort aufgeben, die beherztere Louise Feldgiebel, trotzdem aber nicht entmutigt, behält den Ueberläufer, der sich nur mühsam den Hang des Riepenkopfes hinaufschleppt, im Auge und folgt ihm so weit als möglich. Auf der Höhe aber, gleich vorn in der Fichtendickung ist es mit der Kraft des Schweines doch zu Ende, und röhrend bricht es zusammen.

Diese Entdeckung ist für die Dorfvolgerin hinreichend, um nun sich schleunigst nach einem Steinbruche am Riepenhange zu wenden und einen von den dort meist anwesenden

Arbeitern herbeizuholen, der dem Thiere den letzten Garauß machen soll. Indes sollte das Mißgeschick seine Fäden sogar so weit ausdehnen, daß zufälligerweise dieses mal noch kein Arbeiter auf dem Arbeitsplatze zugegen war. Immer noch nicht entmutigt, kehrt das wackere Mädchen zur seltsamen Beute zurück und findet die Sau zu ihrer Freude nunmehr verendet.

Statt mit dieser Nachricht sich unverzüglich zur Dorföferei in Hilwartshausen zu begeben, zumal sie dort vielfache Beschäftigung fand, hält sie es vielmehr für ihre Pflicht, nach dem Saatkampe zu eilen und das Ereignis zunächst dem Förster S. mitzutheilen. Leider stand dieser mit meinem Chef infolge einer Jagdangelegenheit seit langer Zeit in einem sehr gespannten Verhältnis, und bei seinem Einflusse auf das Mädchen läßt er sich in seiner Erbitterung verleiten, daselbe zum Verschweigen des ganzen Vorganges zu veranlassen.

Trotz alledem blieb die Sache nicht verschwiegen. Die beiden anderen Mädchen hatten geschwätzt, und am Sonntag Morgen kommt der Waldarbeiter Feldgiebel, der längst im Verdacht stand, mit dem wegen Wilddieberei berücktigten Arbeiter Sievers in geheimer Beziehung zu stehen, wie zufällig unter das Fenster seiner Schwester Louise, um diese in harmloser Weise nach der wirklichen Thatsache auszufragen.

Etwa eine Stunde später sieht man Feldgiebel mit einem Karren aus dem einen Ende des Dorfes und Sievers mit unserem besten Saufinder aus dem anderen Ende ziehen. Die Erlangung des Hundes konnte dem verrufenen Manne nicht schwer werden, da er mit den Bauern, welche die Meute in Fütterung hatten, meistens in guter Beziehung lebte. Mehr Aufsehen als diese Wahrnehmungen macht

aber die gemeinsame Rückkehr der beiden Genossen am Abend in einem sehr erheiterten Zustande und mit einem Mehlvorrathe, den sie in einer am Wege von Sievershausen liegenden Handelmühle gegen bar erstanden haben. Auch bringen sie sonderbarerweise die Kunde, daß der Jagdpächter der Feldmark Sievershausen heute früh ein Stück Schwarzwild erlegt und dem Rathskellerwirt in Dassel verkauft habe.

Noch am Sonntag abend erfährt mein Chef den ganzen Vorgang, und für ihn ist es nicht schwer, sich daraus das Weitere zu combinieren. In aller Frühe läßt er am Montag den Forstschutzhelfen Kreitenbaum kommen und mit dem Gemeindevorsteher bei Feldgiebel in dessen Abwesenheit eine Hausdurchsuchung vornehmen, deren Resultat ein in einem Kartoffelhaufen versteckter Topf mit einem voraussichtlich von einem Schweine herrührenden Aufbruch ist. Der eine Lungenflügel war von einer Kugel schräg durchbohrt. Nachträglich befragt, woher er den sehr verdächtigen Inhalt bezogen, gibt Feldgiebel an, derselbe habe unweit seines Arbeitsplatzes im Forstort Riepen gelegen, und da er geglaubt, er sei für den Jäger wertlos, so habe er ihn mitgenommen.

Und der starke Hirsch?

Ja, auch diesen ereilte ein so unwürdiges Geschick. Im Januar des folgenden Winters spürt im benachbarten Reviere der als tüchtiger Jäger wohlbekannte Förster Kaiser im tiefen Schnee eines Nachmittages drei flüchtige Hirsche, wovon die eine ungemein starke Fährte seine besondere Aufmerksamkeit erweckt und ihn veranlaßt, den Fährten einen Augenblick zu folgen. Nach kaum hundert Schritt bemerkte er, daß der starke Hirsch von seinen Behelfern abgethan und sich allein nach einer unweit gelegenen, großen Fichtendickung gewandt hat. Dieses auf-

mit Bewilligung eines Räumungstermines bis 1. October abgewiesen. (Berichterstatte G.-M. Futter.)

Dem Recurs der Frau Hilomena Stoinisch gegen den Auftrag wegen Einschlauchung im Hause Nr. 73 Kärntnerstraße wird im Hinblick auf die Bestimmungen des Landesgesetzes keine Folge gegeben. (Berichterstatte Dr. Mally.)

Ueber den Recurs der Firma Ludwig Franz gegen die Verweigerung der Herstellung von Senkgruben berichtet Dr. Mally und beantragt die Abweisung. G.-M. Bancalari meint, man solle bei dem Uebergange vom Fassel zum Senkgrubensystem weitgehendstes Entgegenkommen zeigen. G.-M. Küster spricht in demselben Sinne. Im Sinne des Sectionsantrages sprechen sich mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände die G.-M. Kokoschinegg und Dr. Miklauz aus. Der Sectionsantrag wird angenommen.

G.-M. Dr. Mally berichtet über die Recurse der Frau Gertraud Petek, der Frau Maria Zwickl und der Frau Amalia Rabey gegen den Auftrag wegen Räumung von Dachbodenwohnungen, und beantragt in allen diesen Fällen Abweisung. Die Sectionsanträge werden angenommen.

Der Recurs der Frau Magdalena Reichmann gegen den Auftrag wegen Aufräumung von Kellerwohnungen wird nach dem Berichte G.-M. Futter, der Recurs des Herrn Jakob Schiffo nach dem Berichte Dr. Mallys abgewiesen. Ueber Antrag des G.-M. Rödel wird als Räumungstermin für alle diese Wohnungen der 1. October festgesetzt.

Dem Recurse der Frau Cäcilie Pischel gegen den Auftrag wegen Räumung von Kellerwohnungen wird im Hinblick auf die Ergebnisse der neuen Erhebungen nach dem Berichte des Dr. Mally Folge gegeben.

Der Recurs des Herrn Josef Schwab gegen den Auftrag wegen Schließung einer Dachbodenwohnung wird im Sinne des vom G.-M. Bernhard gestellten Antrages abgewiesen.

Der Recurs des Herrn Dr. Sernetz gegen den Auftrag wegen Senkgrubenherstellung im Hause Kaiserstraße Nr. 4 entfällt, da der Auftrag mittlerweile erfüllt wurde.

Der Recurs des Herrn Johann Reicher um Aufhebung des Beschlusses wegen Sperrung des Dachbodenzimmers Blumengasse 31 wird abgewiesen.

Das Gesuch des Herrn Anton Gaiser um Umgangnahme von der Einschlauchung in der Kaiserstraße 18 wird abgewiesen. (Berichterstatte G.-M. Futter.)

Ueber den vorgelegten Plan der Herstellung einer Kahlanlage in der Brauerei Götz referiert Ing. Rödel. Es gelangen die Gutachten des städtischen Bauamtes, des Stadtarztes, des Gewerbeinspectors und des Sachverständigen im Kaminfache zur Verlesung, die keine Einwendung gegen die Anlage enthalten; ferner die Äußerungen der Anrainer, der Herren Oberingenieur Walenta und Dgriffegg, die sich gegen den Bau verwahren. G.-M. Kokoschinegg spricht sich gegen die Anlage aus, da das Maschinenhaus hart an der Tegethoffstraße zu stehen kommt. Er verlangt das Gutachten eines Sachverständigen im Maschinenbaufache betreffs der Gefährdung der Nachbarhäuser und Belästigung der Passanten der Straße und beantragt die Vertagung des Gegenstandes bis zur Einholung eines solchen. G.-M. Leeb meint, die Gefährdung der Nachbarhäuser sei Gegenstand eines privaten Rechtstreites zwischen Herrn Götz und den Anrainern und gehe die Gemeinde nichts an. Diese habe sich nur um die eventuelle Gefährdung der Passanten zu kümmern. In demselben Sinne spricht sich Dr. Schmiderer aus. G.-M. Mayr hält es für ausgeschlossen, dass der Gemeinderath zu einer solchen Entstellung der schönsten Straße der Stadt seine Bewilligung erteilen könne. Dr. Miklauz spricht im Sinne des Antrages Kokoschinegg. Derselbe wird angenommen.

fällige Verhalten veranlasste den Förster natürlich, nunmehr erst recht der nicht sehr flüchtigen Fährte nachzugehen, und dabei entdeckte er alsbald rechts nahe an der Fährte Spritzchen von völlig schmutzigem Schweiß. Die nunmehrige sorgfältigste Untersuchung führt ihn zu der zweifellosen Folgerung, dass der Hirsch von Wildbuben mit grobem Schrot und Kehlposten widerwandt geschossen ist. Der schmutzige Schweiß ist unverkennbar aus dem kleinen Gescheide und die kurzen Fluchten deuten darauf hin, wie wehe ihm der Schuss thut. Ehe noch der Hirsch die Dichtung erreicht, ist er in ein langsames Ziehen gefallen und bestätigt dem kundigen Förster, dass er sicherlich sich bald in der Dichtung auch niedergethan hat.

Was aber nun thun? Die Fährte war bereits vom Morgen an der Hirsch schon wesentlich kränker. Vielleicht verwendete er gar in seinem Waidbette, und dann war es bei dem fürchterlichen Schneegange sehr schwer, ihn morgen selbst mit dem Hunde zu finden, zumal, wenn in der Nacht noch neuer Schnee fiel. Zu diesem Umstände war aber alle Aussicht vorhanden, denn dickes Gewölz stand am Himmel, und schon fielen einzelne große Flocken hernieder. Den Schweißhund zur Nachsuche und eventueller Hege noch aus der entfernteren Försterei zu holen, war die Zeit aber viel zu kurz bemessen, denn schon gieng es stark auf vier Uhr, und jede Minute mußte so rasch als möglich benutzt werden, wollte er den capitalen Hirsch vor dem Verblüthen retten.

Ohne sich weiter zu bedenken, folgt er so eilig als thunlich der Schweißfährte. In der Dichtung aber bei dem starken Schneeanhange wird ihm dieses außerordentlich schwer, zumal die erste Dämmerung des hereinbrechenden Abendes und verschiedene frische Wildfährten das Halten

Die Bauarbeiten für die Straßencanäle werden nach dem Berichte des G.-M. Rödel an die Firma Hans Pascher vergeben.

Der vorgelegte Plan für die Facadierung des Eiskellers des Herrn Götz wird genehmigt.

Das Gesuch der Frau Auguste Freyer um Herstellung eines Fußweges auf den ehemals Rabey'schen Gründen wird als außerhalb der Competenz der Gemeinde liegend abgewiesen; ein Ansuchen derselben um Umwandlung der Petroleumbeleuchtung in Gasbeleuchtung in der Nagygasse wird ebenfalls abgewiesen. (Berichterstatte Ing. Rödel.)

Dem Ansuchen des Obstbauvereines für Mittelfeiermarkt um Beitritt der Stadtgemeinde als Mitglied wird nach dem Berichte des G.-M. Stiebler Folge gegeben.

Dem Verein der Hausbesitzer wird eine einmalige Unterstützung von 100 fl. zu einer die Förderung des Fremdenverkehrs betreffenden Action bewilligt. Dazu sprechen die G.-M. Flucher, Kokoschinegg und Pirimer.

Das Ansuchen des österreichischen Bökervereines um Beitritt der Stadtgemeinde als Mitglied wird einstimmig abgelehnt.

Ueber das Ansuchen um Einleitung einer Sammlung für die Abgebrannten in Ottenheim referiert G.-M. Stiebler und beantragt, dass die Gemeinde 25 fl. bewillige und die Einleitung einer Sammlung durch den Stadtrath verfüge. Nach Schluss der öffentlichen vertraulichen Sitzung.

Marburger Nachrichten.

(Vermählung.) Samstag, den 8. Juli fand in der St. Magdalenenkirche in Marburg die Vermählung des Herrn Josef Schatz, Lehrers in St. Lorenzen, mit Frä. Miki Nowak, Realitätenbesitzerstochter statt. Collegen des Bräutigams besorgten bei der erhebenden Feier den Chorgefang.

(Gerichtsschreiber Decleva †.) Zu Willstadt in Kärnten ist infolge eines Gehirnschlagflusses der Gerichtsschreiber Herr A. Decleva gestorben. Der Verbliebene erfreute sich im Kreise seiner Standesgenossen sowie in der Bevölkerung allgemeiner Achtung. Die Erde sei ihm leicht!

(Musikschule des Philharmonischen Vereines.) In den Tagen vom 3. bis 5. d. fanden die Schlussprüfungen an der Musikschule des Philharmonischen Vereines im Burgsaale statt, welche ein bereicheres Zeugnis von den vorzüglichen Lehrergebnissen dieser Anstalt gaben. In sämtlichen Unterrichtszweigen wurden durchaus günstige Resultate erzielt, und der Fortschritt der Schüler machte sich bei den einzelnen Vorträgen in klarer Weise bemerkbar, welcher aber am schönsten bei der am Sonntag, den 9. d. im Burgsaale abgehaltenen Schlussfeier zum Ausdruck kam. Der große Burgsaal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt und zeigte von warmer Anteilnahme für die Leistungen der Schüler. Schon das Eingangsspiel, Fragmente aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner unter der Leitung des Herrn Musikdirectors Adolf Binder, befundete einen regen Fleiß für das geschmackvolle Zusammenspiel der Streichinstrumente, das bei Reinheit der Tongebung ganz hübsch zum Ausdruck kam. — In den darauf folgenden Gesängen (Lehrer Herr Hans Rosensteiner) lernten wir auch die Vorzüge dieser Musikabtheilung kennen, nur müssen wir es lebhaft bedauern, dass gerade die Gesangsklasse, eine der wichtigsten und grundlegenden für eine musikalische Bildung, von so wenig Schülern besucht wird. Wie reizend wurden die beiden Liedchen von Reinicke „Tanzlied“ und „Das Schifflein“ von Elfriede Friß und „Im Herbst“ von Mendelssohn und „Zwiegefang“ von Reinicke von Frä. Miki Friß und die beiden Chorlieder „Volkslied“ und „Das Aehrenfeld“ von Mendelssohn, gesungen, dass es nur eine Freude war, dieselben anzuhören. „Im Schummerlied“ von Ries für Solovioline (Martini) mit Streichquartettbegleitung und mit dem Vortrage der Mazurka von Wieniawsky (Johann Korische) machten die Schüler dem Lehrer Herrn Franz

der Schweißfährte ungemein verzögern. Das völlige Ausgehen der Fährte bis zum Waidbette, wo er den Fangschuß anzubringen hoffte, lässt sich also nicht durchführen, und so bleibt ihm nur noch ein Mittel auf einen etwaigen Erfolg. —

Bald darauf fallen in der Mitte der Dichtung zwei Schüsse, welche Förster Kaiser abgegeben hatte, um den Hirsch wenigstens zum Verlassen seines Waidbettes zu veranlassen. Als er knapp vor Eintritt der Dunkelheit die Dichtung dann umkreist, findet er richtig bald den Auswechsel des Schwerkranken in einem alten Baumorte. Nun war seine Folge auf der frischen Fährte leicht. Kaum 20 Minuten später verkündet ein Wüchschenschuss, dass er sein Ziel erreicht hat. Der ungemein capitale Zwölfsender war im Feuer zusammengebrochen. Außer der frischen Kugel hinter dem Blatte hatte er zwei Kehlposten im kleinen Gescheide. So mußte auch dieser edle Recke ein Opfer verurtheter Wilderei werden.

Von dem starken Rehbock und dem Fischotter aber habe ich nichts mehr vernommen.

A. (am Stammtisch): „Sie glauben es vielleicht nicht, meine Herren, aber es ist wahr, beim Abendessen ziehe ich eine Tasse Thee einem Glas Bier vor. Es geht doch nichts über eine gute Tasse Thee; Thee wirkt anregend, Thee ist überhaupt das köstlichste Getränk, was ich mir denken kann.“ — B.: „Nun hören Sie bloß auf über die Vorzüge des Thees zu predigen, Sie sind ja der reine Theeologe!“

Parkwächter: „Hier steht doch dran: „Reiten ist hier verboten!“ — Sonntagsreiter: „Na, das Pferd kann doch nicht lesen!“

Schönherr durch die schöne Leistung alle Ehre. Sehr gefällig kam auch die Sonate in C-moll von Beethoven durch Therese John, Schülerin des Herrn Hans Rosensteiner, zur Wiedergabe. Nach den Vorträgen wurden an die fleißigen Schüler Belohnungen vertheilt, und der Vorstand des Vereines, Herr Professor Dr. Gaston Ritter v. Britto hielt am Schlusse an die Anwesenden eine warme Ansprache, in welcher er der löbl. Gemeindevertretung und dem steiermärkischen Landesausschusse für die Unterstützung, die der Musikschule im laufenden Schuljahre zuteil ward, ebenso den Lehrern der Anstalt für ihre hingebende Mühewaltung den besten Dank sagte. Am Schlusse dieses Berichtes können wir an die Eltern nicht oft genug die Mahnworte zurufen, ihren Kindern Musikunterricht zuteil werden zu lassen, denn nur dieser bildet die Grundlage für eine veredelnde Gemüthsbildung.

(Die Maturitätsprüfungen an unserer Realschule) wurden am 13., 14. und 15. Juli abgehalten und hatten einen sehr befriedigenden Erfolg. Von 21 Prüflingen erhielten 5 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 15 wurden einfach reif erklärt, einem wurde gestattet, die Prüfung aus einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen.

(Die Sommerliedertafel des Marburger Männergesang-Vereines), die Donnerstag, den 13. d. im Götz'schen Brauhausgarten abgehalten wurde, nahm einen außerordentlich befriedigenden Verlauf. Die geräumige Veranda war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Hunderte lauften den künstlerischen Darbietungen des Vereines. Der Verein sang unter der trefflichen Leitung seines Sangwartes Herrn Rudolf Wagner: „Ein schön teutisch Reiterlied“ von H. Rietsch, ein lebhaft bewegtes, kräftiges Lied, dann „Das Schwebendgrab“, Ballade von Plüddemann, Wort von A. Raff; der mächtige und ausdrucksvolle Chor wurde mit voller Wirkung gebracht und riss das Publicum zu Beifallsstürmen hin. Sehr gefielen die Lieder aus Heinz v. Teichen von Rudolf Wagner, besonders das liebliche „Wie schön ist es im Maien“ und das schon sehr volkstümlich gewordene „Die Hahnenfeder nicht vom Hut“. Nach diesen Liedern erfreute der treffliche Viergefang des Vereines die Hörschaft mit mehreren Vorträgen. Im Vollsang trug der Verein noch vor: „Die Liebe als Nachtigall“ von E. Engelsberg, ein stimmungsvoller Chor; „Im Walde“ von Max Fille; die muntere und leicht bewegte „Tarantella“ von A. Krug und „In den Alpen“ von Hegar. Den Schluss bildete der mächtige Reichardt'sche Chor „Des Deutschen Vaterland“, der mit lebhaften Heilrufen aufgenommen wurde. Die Südbahnwerkstättenmusik unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr füllte durch ihre Vorträge die Pausen in der angenehmsten Weise aus. Aus dem Musikprogramme sei erwähnt: „Honeymoon“, Marsch von Hofeg, Overture zur Operette „Leichte Cavallerie“ von Suppé, „Am schönen Rhein gedenkt ich dein“, Walzer von Keler Bela, „Der Traum der Najade“ von Flügel, „Die reisende Tänzerin“, Polka franc. von Schumann, „Neue Wiener Volksmusik“, Potpourri von Komzak, „Du hörst, wie durch die Tannen“, Lied für Posaunen solo von Löben, Intermezzo aus dem Ballet „Naila“ von Delibes, Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Strauß, „Fange Sie“, Galopp von Froschmann.

(Marburger Männergesang-Verein.) Heute tritt unser Männergesang-Verein seine diesjährige Vereinsreise nahezu vollständig an. Dieselbe führt über Steindorf am Ossiachersee, wo Mittagstation gehalten wird, nach Villach. Dortselbst wird derselbe im Gasthausgarten des „Hotels Meran“ eine Liedertafel veranstalten, deren Reinertrag zur einen Hälfte dem Deutschen Schulverein, zur andern Hälfte der „Südmart“ zufällt. Hoffentlich gelingt es dem Vereine wieder, durch seine Thätigkeit dem nationalen Zwecke ein kleines Scherlein zuzuführen. Der Montag wird zum Theile in Warmbad Villach, zum Theile am Wörthersee zugebracht und Montag nachts die Rückreise angetreten.

(Das Sommerfest des A. G. B. „Froh-sinn“) verspricht, nach den getroffenen Vorbereitungen zu urtheilen, besonders abwechslungsreich zu werden. Nicht allein, dass das aufgestellte Programm des Anziehenden genug bietet, auch Herr Roth bemüht sich in anerkennenswerter Weise, selbst den größten Anforderungen zu entsprechen. Der durch die Entfernung der Einplantung mit der schattigen Allee verbundene Festplatz fasst mehr als 3000 Personen, für welche genügend Sitzplätze vorhanden sind. Der neue Tanzsalon mit sehr gutem Boden, die gemütliche Stube auf der Höhe der Rutschbahn, der Schießsalon u., wie nicht minder der anerkannt gute Keller des Herrn Roth werden gewiss nicht verfehlen, wenn das Wetter günstig ist, ein zahlreiches Publicum hinauszulocken und die Besucher werden gewiss nicht unbefriedigt das Fest verlassen.

(Wichtig für Erwerbstheuerträger.) Sämtliche Gewerbetreibenden und Erwerbstheuerträger werden in ihrem Interesse auf die bereits verlaufene Kundmachung der k. k. Finanz-Landesdirection in Graz am 20. Juni 1899, der zufolge die Erwerbstheuererklärungen für die Veranlagungsperiode 1900/1 noch im Laufe des Monats Juli bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg oder den zuständigen Steuerämtern mündlich oder schriftlich einzubringen sind, aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Drucksorten sind bei den vorbenannten Behörden erhältlich.

(Schweizerhaus.) Heute, Sonntag, findet dort ein Concert der gesamten Pettauener Stadtpfelle statt. Da die Anwerbung dieser Musik mit großen Kosten verbunden war, so hat man einen neuen Beweis dafür, dass der Wirt des Schweizerhauses weder Kosten noch Mühe

gescheut, seinem herrlich gelegenen Ausflugsort immer neue Anziehungskraft zu verleihen. Es steht zu hoffen, daß dieses Concert nicht bloß von schönem Wetter, sondern auch von einem recht zahlreichen Besuche unterstützt wird.

(Deutsches Studentenheim.) Das von den beiden ehrenfesten Vereinen, der Südbahn-Liedertafel und dem Turnvereine „Jahn“ so überaus gelungen veranstaltete Sommerfest in Pödersdorf brachte unserem zu gründenden Studentenheime den namhaften Betrag von 115 fl. 22 kr. Der vorbereitende Ausschuss sieht sich angenehm veranlaßt, diesen beiden stramm deutschen Körperschaften für ihr wackeres Bemühen im Dienste der nationalen Sache den wärmsten Dank auszusprechen. — Der in der letzten Versammlung des vorbereitenden Ausschusses zur Gründung eines deutschen Studentenheims in Marburg gewählte Ausschuss wegen Verathung über die Fassung der Satzungen war während dieser Zeit nicht untätig, und in der letzten Sitzung konnten die ausgearbeiteten Satzungen schon durchberathen werden, welche dann nach den Ferien dem großen Ausschusse zur Annahme empfohlen werden.

(Zum Schiffbruch.) den jüngst ein neuer Marburger Sportverein erlitten hat, ist noch ergänzend zu berichten, daß, als „am Strande“ unterhalb der Gastwirtschaft Baronig drei der Bedrängtesten der Besatzung aus den Hochwasserfluten gerettet wurden, während der Rettungs- und „Vergungsarbeiten“ unter anderen auch ein Gegenstand „in Trockenheit“ gebracht worden ist, der für den betreffenden Besitzer aus verschiedenen Gründen einen gewissen Wert haben dürfte. Dieser Gegenstand sieht, nach dem regelrecht tadellosen Schnitt der „neuesten Wiener Mode“ zu urtheilen, auffallend einem weißleinenen Unausprechlichen, wie sie von Herren nicht getragen werden, gleich, worauf überdies das jedenfalls von zierlicher Damehand kunstvoll gestickte verschlungene Monogramm, sowie der elegante Spitzenbesatz schließen läßt. Der betreffende Verlustträger — vermuthlich keine „Sie“ — wird hiemit gleichzeitig auf diesen, wohl nur im ersten Augenblick als „Sporthose“ angesehenen, später etwas mysteriös erscheinenden Fund aufmerksam gemacht, mit dem Bedenken, daß derselbe am „Fundorte“ wohlverwahrt seiner baldigen Behebung harret, worüber selbstredend strengste Discretion sowie Verzichtleistung auf Dank und Anerkennung im vorhinein zugesichert wird. Wapajune.

(Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Graz.) Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde von Graz und Umgebung unternimmt derselbe Sonntag, den 30. Juli eine Vereinspartie nach Marburg.

(Wubenstück.) Am 13. d. morgens wurde im Stadtpark die frisch gepflanzte hübsche Mufe (abessinischer Baumanbaum) muthwilliger Weise total abgebrochen. Da sich dieses Wubenstück fast alljährlich wiederholt, so wäre

es zu wünschen, wenn es unserer Sicherheitswache gelingen würde, des Missethäters habhaft zu werden.

(Gleichenfeste.) Sonntag, den 23. d. findet in Pöbersch anlässlich der unter Dach-Bringung des neuen Schulhauses das Gleichenfeste, verbunden mit einem Concerte bei Roiko in Unter-Pöbersch statt.

Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Vereines „Südmart“ in Marburg.

Die Frauen- und Mädchenortsgruppe des Vereines „Südmart“ zeigt hiemit die Wohnungsänderung der „Stellenvermittlung und Herberge für deutsche Dienstmädchen“ an.

Die Leitung der Stellenvermittlung übernimmt ab 15. Juli I. J. Frau Haslinger und befindet sich Stellenvermittlung sowie Herberge derzeit Bürgerstraße 44, 2. Stock.

Die Aufträge der geschätzten Frauen können auch mittelst Karte bekanntgegeben werden, nach bester Möglichkeit werden sie ausgeführt werden.

Verstorbene in Marburg.

8. Juli: Eschult Ignaz, Tischlermeister, 61 Jahre, Rärntnerstraße, Herzlähmung. — Stranzer Anton, Arbeiterinsohn, 2 Monate, Rärntnerstraße, Magen- und Darmkatarrh.
9. Juli: Maier Juliana, Arbeiterinsochter, 6 Wochen, Mellingstraße, Magen- und Darmkatarrh.
11. Juli: Michl Theres, Zuckerbäckersgattin, 25 Jahre, Mellingstraße, Bauchtuberculose. — Puz Alois, Kupplersohn, 6 Wochen, Franz Josefstraße, Gebärmutterentzündung. — Wresnig Maria, gwf. Magd. 75 Jahre, Neue Colonie, Wassersucht. — Herneth Oscar, Flechtersohn, 12 Tage, Mellingstraße, Magen- und Darmkatarrh. — Polentschitsch Franz, Maurer, 71 Jahre, Bittlinghofgasse, Wassersucht.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, t. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Med. univ. 1575

Dr. Emil Kartin

ordiniert

vom 18. Juli an wie früher von 8—9 Uhr vormittags, von 1/2—3 Uhr nachm.

Marburg. Schillerstraße 12.

Ferien! Wie hold tönt dieser Name an das Ohr der Kinder, aber auch an das der sorgfamen Mutter, die ihren Kleinen gern das Spielen und Wandern in der freien Gottesnatur gönnt. „Ja, nun müssen sie aber auch niedlich und adrett gekleidet gehn, und das kostet Geld, viel Geld!“ jammert da manche Mutter. Da kann man ihr nur den Rath geben: Nimm nur einmal die Zulnummer der illustrierten Monatschrift „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, zur Hand, wo Dir in 57 Modenabbildungen mit den dazu gehörigen Schnittmustern genaue Anleitung zur Selbstbekleidung Deiner Herzblättchen gegeben wird. „Kindergarderobe“, mit den Beilagen „Für die Jugend“ und „Im Reiche der Kinder“ — Abonnement 45 kr. pro Quartal — ist zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner u. Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6.

Alle Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Vieferungswerke zu beziehen durch A. P. a. g. e. r., Marburg, Herrengasse 3.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 16. Juli nachmittags um halb 2 Uhr ist die 1. Steiger- und 1. Spritzenrotte commandiert. Zugsführer: Jaut.

Photographische Apparate

(auch für Radfahrer) zu allen Preisen. Unsere bekanten Momentaufnahmen von den Tagesereignissen sprechen am besten für die Qualität unserer Apparate. 1838

E. Lechner (Wilh. Müller), t. und f. Hof-Manufactur für Photographie, Wien, Graben 31. (Kunstschlerei.) (Constr.-Werstätte.)

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Matteni's Giesshübler Sauerbrunn.

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

Maggi zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delicats-, Colonial-, Specereihandlungen und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze 1464

WOHNUNG mit Zimmer und Küche sofort an eine ruhige Partei zu vermieten. Perfekstraße 19. 1477

Fleischbank in einer belebten Gasse Marburgs ist abzulösen. Nähere Auskunft bei **Vinzenz Rufs**, Neugasse 3.

Wasserleitungs-Anlagen Baupumpen Jauchepumpen Pumpwerke für Hand u. Kraftbetrieb. **Brunnen-Pumpen A. Füratsch**, Troppan und Wien. Preislisten und Vorschläge gratis.

Zwei neue Häuser in der Triesterstraße, steuerfrei, sind um den billigen Preis von je 3700 fl. zu verkaufen. Anzahlung nur 1000 fl. Der Rest zu 4 1/2 u. 5% verzinslich. Auskunft ertheilt Josef Stanzar in Marburg, Schulgasse. 1536

4sitziger Wagen billigt zu verkaufen oder mit halbgedecktem Einspanner zu vertauschen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1576

Besseres Mädchen mit schöner Handschrift, flinke Rechnerin, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wünscht irgend eine passende Stelle. Gefällige Anträge werden unter „Verlässlich“ an die Annoncen-Expedition des J. Gaißer in Marburg erbeten. 1552

Pettau. Ein stockhohes Haus in der Postgasse Nr. 6 ist allfogleich billig zu verkaufen. Anzufragen im Gasthause „zur Sonne“ in Pettau oder beim Eigentümer **Robert Wolf**, Fleischhauer, 3. Bez., Hekgasse 31 in Wien. 1553

Italienisches Violoncello und Geige wenn auch beschädigt, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter „Cello 87“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien. I/1, Wollzeile 6. 1537

Ein junges streng solides **Mädchen** das der deutschen und slovenischen Sprache mächtig ist, findet als **Ladenmädchen** in der Conditorei des **J. Franconi in Pettau** sofort Aufnahme. Offerte mit Beischluß der Photographie oder persönliche Vorstellung erwünscht. 1558

Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zugehör im 1. St. an eine ruhige stabile Partei zu vermieten. Rärntnerstraße 54. 1569

Wegen Uebersiedlung werden verschiedene Möbel, auch eine Salongarnitur verkauft. Kaiserstraße 16, 2. Stock. 1551

2stöck. Zinshaus neugebaut, 15 Wohn., 5 à 1, 10 à 2 Zimmer, Küche, Speis, Boden-, Keller- und Gartenantheil, Waschküche, Brunnen, 12 Jahre steuerfrei, außerordentlich günstige Lage, billigt zu verkaufen. Anz. in der Berv. d. Bl. 1525

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei Jd. Hartinger, Spezereihandlung, Tegetthoffstraße. 1573

Studenten werden für das kommende Schuljahr in gute Pflege und Aufsicht genommen. Anz. in der Berv. d. Bl. 1573

Schöne Wohnung mit 2 oder 3 schöne Zimmer, Küche, Speis, Cabinet, Garten, Lusthaus, am 1. August zu beziehen. Badlstraße 105. 1506

Kisten, gut erhalten, von verschied. Größen, sind billig abzugeben bei J. Crippa, Burggasse 3. 1554

Offeriere hochstämm. Rosen nur in erprobten Sorten mit Wurzelballen, nicht in Töpfen. **A. Kleinschuster** Marburg. 1554

Wegen plötzl. Abreise sind verschiedene Möbelstücke, als: Tische, Stühle, Kästen, u. sehr billig zu verkaufen. Badlstraße Nr. 105, „Villa Elsa“. 1564

Für Weingartenbesitzer Wir offerieren doppeltraff. vermahlene römische Schwefel zur Bekämpfung des Oidium mit fl. 11 per 100 Kilo ab hier. 1557

Th. Verderber's Neffen, Retz, Nied.-Öst.

Gutes Clavier ist preiswürdig zu verkaufen bei Hrn. **Wilhelm Berner**, Bäckermeister, Rärntnerstraße. 1516

Ottomane und eine Wäsherolle ist wegen Raumangel sofort billigt zu verkaufen. Anfr. Berv. d. Bl. 1568

Gut erhaltener 1570

Kinderfahrstuhl zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl.

Premier- Fahrräder Erste Marke seit 24 Jahren

Allein-Vertreter: Rud. Straßmeyer, Fahrrad-Handlung, Marburg.

Wohnung in der Blumengasse per 1. August zu vermieten. Nähere Auskünfte bei Gebr. Schlesinger. 1546

Wohnung mit 4 Zimmern ist vom 1. August an zu vermieten. Draugasse 10. 1548

HELICAL PREMIER

Kauft Beyer-Tinten nur Beyer-Tinten!

Wo nicht erhältlich, liefert direkt
Tintenfabrik Beyer, Bielefeld.



KLYTHIA zur Pflege der Haut Verfeinerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. t. Professor in Wien.
Anerkennungs-scheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. f. Hof-Toilette-Deisen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl.

1.20. Versandt gegen

Nachnahme oder vor-

herige Einsendung

des Betrages.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos.

Martinez und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Zum Früchte ansetzen

empfehlen wir

1542

echten Kornbrantwein, Weingeläger und Slivovitz

Albrecht & Strohbach

Herrengasse 19.



Bestes diätisches Mittel.

Futterzusatz für

Pferde, Rinder, Schafe und Borstenvieh.

Großes Paket 65 fr., kleines Paket 35 fr.

Hauptversandt: „Flora“, Neustadt a/Böhm. Nordb.

Niederlagen in Marburg: Franz P. Holasek, Simon Novak.

4 Gold-, 18 Silber-Medailen, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.



Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Wasch-Wasser für Pferde
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 35 Jahren in Hof-Marställen, in den
größeren Stallungen des Militärs
und Civils im Gebrauch, zur Stärkung
vor und Wiederkraftigung nach
großen Strapazen, bei Verstauchungen,
Steifheit der Sehnen etc.,
befähigt das Pferd zu hervorragenden
Leistungen im Training.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu
beziehen in allen Apotheken und Dro-
guerien Österreich-Ungarns.

Haupt-Depot
FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. öst.-ung. u. k. öst.-rumän.
Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Öffentliche Handelsschule in WELS.

Beginn des X. Schuljahres am 16. September 1899. Schul-
programme kostenfrei durch die Direction.

Elegante Wohnungen

bestehend aus 3 und 4 Zimmern
samt Zugehör, Parkstraße Nr. 12,
sofort zu vermieten. Brunnenwasser
laut Attest vorzüglich. — Auskunft
dieselbst. 711

5 Baustellen

mit Gärten in Pöberlsch à 15 fr.
per Quadratmeter verkauft Karl
Flucher, Schillerstraße 8. 62

Zwei Wohnungen

bestehend aus 1 Zimmer und Küche
mit großem Gartenanteil sind zu
vermieten. — Ischernitzsch,
Theatergasse 11. 1118

Gewölbe

zu vermieten, mit oder ohne Keller,
bei Frau Kath. Wacker, Josefs-
straße 3. 795

Elegante Wohnungen

Elisabethstraße 20, im ersten Stock,
eine mit 5 Zimmern, Küche, Speis,
Keller, Dachboden und Gartenanteil
und eine mit 6 Zimmern, Küche,
Speis, Keller, Dachboden u. Garten-
anteil, vom 15. Juli l. J. an zu
vermieten. Anzufragen bei Franz
Derwisch, Baumeister, Reiser-
straße 26. 618

WOHNUNG

1. Stock, hofseitig gelegen, 2 Zimmer,
große Küche und großer Keller, an
stabile Partei ohne kleine Kinder
zu vermieten. Monatszins 14 fl. und
Zinskreuzer. Postgasse 4.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandt,
Herrengasse 4. 903

Günstig!

Vollkommen neue Manufactur-
und Kurzwaren-Einrichtung
ist sofort billig zu verkaufen
und zwar: 2 große Stellagen,
5 kleine Stellagen, 1 hübsche Sitz-
cassa mit Spiegel, 3 Theile Büdeln
mit Horn-Platten, sämtlich mit
Leder-Abtheilungen, 1 Seidenwage
samt Messing-Gewichten, 1 Copier-
presse, ein kleines Ausstechschiff, ein
netter gußeiserner Ofen. Sämtliche
Einrichtungsstücke können bei Herrn
Schrey, Tegetthoffstraße 57, besichtigt
werden. 1075

Kolossale Preisreduction nur bei Leopold Blau

Marburg, Herrengasse 7.

Wegen gänzlicher Räumung meines Warenlagers werden sämtliche
Artikel zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Manufactur-, Galanterie- und Wirkwaren.

Leinwände	Schwarze Brokat:	Herren- u. Damen-
Chiffone	Lustre für Kleider	Wäsche
Damastgradl	Reizende Seidenstoffe	Blousen
Inlet	Kleider-Samte in	Schürzen
Bettuchleinen 8/4	allen Farben	Unterröcke
Crease	Seiden-Beluches	Kinderkleidchen
Bettzeuge	Pofamentrie	Nieder
Molinos	Sonnen- u. Regen-	Handschuhe
Orfode, Cottomé	schirme	Schuhwaren
Boile	Cravatten	Belwaren
Blaudrud	Strümpfe u. Socken	Fächer
Zephire	Schweizer Stiderei	Myrtenkränze
Clothe	Gretchenstiche	Kunstblumen für
Futterstoffe	Spizen	Hüte
Kleiderbarchente u.	Strickgarne	Parfümerien
Flanelle	Jägerwäsche	Räume u. Bürsten

und überhaupt alle am Lager befindlichen Waren.

Dieselbst sind auch Stellagen abzugeben.

Provinz-Aufträge werden schnellstens per
Nachnahme effectuirt.

1497

Hochachtungsvoll

Leopold Blau.

KUNSTDÜNGER

aller Art,

mit garantiertem Gehalte, deren vorzügliche Wirkung Jahre hin-
durch von den bedeutendsten Gutsbesitzern Steiermarks
mit großartigem Erfolge erprobt wurde, für Wein-, Getreide-,
Obst- und Wiesenbau, sowie

Futterknochenmehl

gegen Knochenbrüchigkeit liefert zu den billigsten Tagespreisen die

Podewils'sche Fäcal-Extract-Fabrik,

Graz.

1533

Wir unterstellen unsere Kunstdünger der Controle der hiesigen landwirt-
schaftlich-chemischen Versuchsstation, Heinrichstraße.

Gebrauchsanweisung und Preisliste jederzeit gratis u. franco.

Zur Lieferung

von

1517

Strangfalz-Ziegeln

welche aus vorzüglichem Material nach anerkannt bestem
Patent mit ebenen Ueberdeckungsflächen und entsprechend
tiefen Wasserrienen hergestellt werden und vollkommene
Deckfreiheit gewähren, wobei die Latteneintheilung nicht sehr
genau zu sein braucht, empfiehlt sich die

Dampfziegelei und Strangfalz-Ziegel-Fabrik F. Ueberbacher,
Premstätten.

Wohnung

zu vermieten, Villa Sparowitz,
Kaiserstraße 12, 4 Zimmer samt
Zugehör und Gartenbenützung mit
1. August. 1532

Lehrjunge

wird aufgenommen im „Café
Central“. 1550

Koststudenten

werden bei einer anständigen Familie
in gute gewissenhafte Verpflegung
genommen. — Auskunft ertheilt J.
Gaifer's Annoncen-Expd., Burg-
platz, Marburg. 1547

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für
Schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.

Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.

Das

Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančič
Inhaber Steinmetzmeister

Kaiserstraße 18 Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller
Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten
sowie Renovierungen. **Größtes Lager (in Untersteiermark)** von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Granit und Stein.

Marmorplatten in allen Farben und Größen
stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Keine Fühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Fühneraugen ohne
Schneiden und jeden Schmerz verlieren will,
kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders-
son erfundene

amerikanische Fühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-
Depot F. Sibilik, Wien, III., Salesianergasse 14.
Depot in Marburg bei Herrn W. König,
Apotheker.

Keine Fühneraugen mehr!

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll, liefert

Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21.
Preisliste kostenfrei.

Niederlage aller Theerproducte

Rütgers **Stein-Dachpappe**
von 15—24 Kr. per ☐ Meter

Carbolineum zum Holzanstrich
bestes 100 Kilo fl. 12.—

Besten Portland-Cement
100 Kilo fl. 3, bei 1000 Kilo fl. 2.80 100 Kilo

Roman-Cement

100 Kilo fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Kilo.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger
100 Kilo 34 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.

Roman Pachner & Söhne
Marburg a. D.

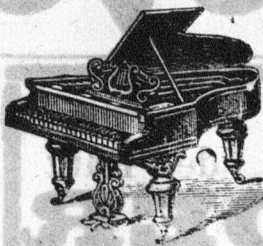
Deutsche Gewerbegehilfen

werden aufmerksam gemacht, dass in den nordböhmisches Indu-
striestädten, insbesondere in **Auffig**, der nunmehr größten
deutschen Stadt Böhmens, lohnende dauernde Arbeitsgelegenheit in allen
Gewerben reichlich vorhanden ist, und dass speziell in der genannten Stadt
die Lohnverhältnisse äußerst günstige sind, daher es sich empfiehlt, dass die
arbeitssuchenden deutschen Gehilfen ihr Reiseziel nach **Nordböhmen**,
beziehungsweise **Auffig** richten.

Clavier-, Piano- und Harmonium-
Verkauf und Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg

Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Grömpflich.
Eingang Greisingergasse 2,
I. Stock.

Ein kleines Haus

mit Greislerei sammt Getränke ist um
1700 fl. zu verkaufen. Anfrage Unter-
Rothwein Nr. 87. 1543

II Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der
neu eröffneten Schosleritzsch- u. Quer-
gasse, in nächster Nähe der Kirche
zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse
15. Der parcellierte Plan kann beim
Gastwirt Herrn Stanger in Brunn-
ndorf angesehen werden. 584

Strangfalzziegel

aus der I. Premstätten Falzziegelfabrik,
bestes und billigstes Bedachungsmaterial,
empfiehlt und liefert die Hauptvertretung

Othmar Jul. Krautforst,
GRAZ, V., Eggenberggürtel 12.

Andreas Prach

Marburg, Burggasse Nr. 16.
Alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinder-
wagen, Blumentische, Arbeitsständer,
Einkaufsförbe, Bäckertragen und Hand-
förfbe. Alle Reparaturen werden an-
genommen, und schnell und billigt
ausgeführt. 1198

Vom 1. October

an erteilt Unterricht in allen prak-
tischen und modernen Handarbeiten

Minna Fuhrmann,

Bürgerstraße 39, 3. Stock.
Anzufragen daselbst täglich zwischen
10 und 12 Uhr.

Neugebautes Haus

und ein kleines Schweizerhaus, einzeln
oder zusammen aus freier Hand zu ver-
kaufen in der neuen Gasse bei Josefstadt
in Brunnndorf Nr. 108 bei Marburg.
Juliana Frass. 1460

Wäsche

zum waschen und glanzbügeln über-
nimmt **W. Tanzer**, Mühlgasse 7.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Paketen à 30 Kr. in der Mariahilf-
Apotheke, Tegetthoffstraße 3. 373

Josef Kniely & Co.

2205 **Graz,**

liefern billigt sämtliche Bedarfs-
artikel für **Maschinenfabriken**,
Eisen- und Metallgießereien,
Berg- und Hüttenwerke, **Bau-**
geschäfte und für andere indu-
strielle Unternehmungen.

Täglich Neuheiten

Postkarten

schönst ausgeführte Ansichtskarten von
Marburg empfiehlt 1286

A. Platzer,

Marburg, Herrengasse 3.
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage
29 Herrengasse 29

offeriert

438

Fußboden-Ölfarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben,
per Kilo 44 Kr.

Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto
1 Kilo fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Kilo 60 Kr.

Fußboden-Sparwische, das beste, einfachste und billigste Einlaß-
mittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch,
à Dose 45 und 85 Kr.

Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden.
Fußböden-Großbürsten in großer Auswahl.

Ringofenziegelei Melling, Marburg

Besitzer **H. Schmid & Ch. Spedel**

empfehlen ihr Fabrikat von bestgebrannten **Mauer-, Pflaster-, Dach-**
und Gefsimziegel zu billigen Preisen. — Verkauf im Großen
und im Kleinen. 1376

Für Baumeister und Bauherren!

Das

Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik

der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben
in Marburg, Kärntnerstraße 42

empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: **Thüren**, **Fenster** mit **Jalousien** und **Rolläden**, eigener
Erzeugung, **Portale** und **Gewölbeinrichtungen**, **Wandver-**
tafelungen, **Holzplafond**, **Glaswände**, weiche **Tafelfußböden**
und **Schiffböden** etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster
Bedienung, nebst billiger Preisberechnung.

Holz wird zum **Schneiden** angenommen und billigt berechnet.

Zur Anfertigung von

EMÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und
politiert, insbesondere zur Einrichtung ganzer **Wohnungen**, **Villen**
und **Landhäuser**, **Gast- und Kaffeehäuser**, **Verkaufsgewölbe**,
Möbel für **Kanzleien**, **Küchen**, **Vorzimmer-Einrichtungen** etc.
empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben

in Marburg, Kärntnerstraße 42.

Verkaufslocal für fertige Möbel: Domplatz Nr. 14
parterre, gegenüber der Sparcasse.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei
billigster Preisnotierung.

Herrengasse **F. Scherbaum** Tegetthoffstr.

empfiehlt

813

Specialität: Orig. Cissa Rothwein wie Bordeaux Liter 48 Kr.

„ „ „ **Medicinal Blutwein** Liter 60 Kr.

Elegante Wohnungen

in schönster Lage am Stadtpark, **Gde der Parkstraße** und **Carneri-**
gasse, sind vom **1. August** ab zu vermieten. Selbe bestehen aus drei
bis vier Zimmern mit Vorzimmer, geräumigen Dienstbotenzimmern und
Balcons oder Terrassen. Vorzügliches Trinkwasser im Hause. Auskünfte
gibt der Eigentümer **Stefan Gruber**, Kaiserstraße 8, II. Stock, von
10—12 und 2—5 Uhr. 1199

Das beste und billigste Anstrichöl und

Holzconservierungsmittel

ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Carbolineum

Patent Avenarius.

557

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Carbolineum-Fabrik R. Avenarius, Amstetten N.-Ö.

Bureau: Wien, III/1, Hauptstrasse 34.

**DAUERHAFT
GERUCHLOS**
Gleichlich ge-
hitzt. Zum an-
strichen
sofort
zu benützen.

**SOFORT
TROCKNEND**
Man verlange
den echten
Christoph-Lack

**DER ECHTE
Christoph-Lack**
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben:
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne
Farbe). Musteranfriche, Gebrauchsanweisungen
und jede nähere Auskunft in den Niederlagen.
Einziges Depot für Marburg:
Jos. Martinz.

Vatrinit ist das beste Mittel zum Putzen von Metall, Glas etc. 1 Stück
10 Kreuzer zu haben bei **Jos. Martinz** in Marburg und allen
besseren Spezereigeschäften. 638

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

**PRESSEN für Obst-Most
für Traubenwein**

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulierung „Hercules“
garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent
größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete **Mosterei-Anlagen** stabil und fahrbar
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „**Syphonia**“
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt
bester Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien, Dampfhammerwerke
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1466
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von

FRANZ NEGER 835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-
Kugellager und weite Röhren.

Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden sachmännisch
und billigt ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der
Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch
beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf
der berühmten Köhler-Phoenix-Ringschiff-
maschinen, Seidl-Raumann, Dürkopp, Singer,
Elastik-Cylinder etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahr-
rädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Eigene große Fahrhale in der Bürgerstrasse, woselbst nach Wunsch zu
jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.

Eigene große Fahrhale in der Bürgerstrasse, woselbst nach Wunsch zu
jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.

Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen
des
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trienks etc., neu verbesserten Näh-
maschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.
Preis-courante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

5 bis 10jährige
Garantie!

5 bis 10jährige
Garantie!

Mässige Preise!!

**ANDREAS BERTHOLD'S
SOHN.
GNAS,
STEIERMARK.**

Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen,
Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkom-
men technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich
**Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas
Steiermark.**

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenboranschläge um-
gehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

K. k. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahme-Kundmachung für das Schuljahr 1899/1900.

Die Einschreibungen in die I. Classe werden zum erstenmale am
16. Juli 1899 von 9—12 Uhr vormittags, zum zweitenmale am 16. Sep-
tember 1899 von 8—12 Uhr vormittags in der Directions-Kanzlei vor-
genommen; zur Aufnahme muß jeder Schüler einen Tauf- oder Geburts-
schein und wenn er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, das vorge-
schriebene **Frequenzzeugnis** mitbringen. 1465

Die Aufnahmeprüfungen werden am 17. Juli l. J. vormittags von
8 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2 Uhr an mündlich, — am
16. September l. J. nachmittags von 2 Uhr an schriftlich und am 17.
September vormittags von 8 Uhr an mündlich abgehalten. — Näheres in
dem gedruckten Jahresberichte für 1898/99 oder am schwarzen Brette
der Anstalt.

Der Director: **Knobloch.**

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfiehlt in größter Auswahl

neue Claviere
und
Pianino

kreuzsaitig, aufspolirt, schwarz
und amerikan. matt Nussholz,
sowie

Harmoniums

(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten
Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**

Ehrbar-Claviere!

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Claviere. **Billigste Miete.**

Uebernahme von Stimmungen.

Aerztlich empfohlen!

Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

Schmelzer's Töpliger Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei
Julius Schmelzer, Töplitz.

Gegründet 1863. 1334

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn **Gottfried
Reh, Postgasse in Marburg.**

Solide fleissige Fabriksarbeiter

finden lohnende Beschäftigung, Accordarbeit in der
Lederfabrik von **Ph. Knoch** in **Klagenfurt.**
Solche, die in Lederfabriken schon gearbeitet, wer-
den vorgezogen. 1538

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrengasse 24 in Marburg.



Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten
übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbspalten** in allen Styllarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätig am Lager. **Pläne und Kostenanschläge** für alle wie immer Namen habende **Bautischer- und Schlosser-**arbeiten werden auf Verlangen angefertigt

Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**. Tuchlauben 9. Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Hofmek**, Apotheker, **M. Moric**, Apoth. Judenburg: **Lndw. Schüller**, Apoth., **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, Apoth. **Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

Phönix-Pomade



auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 **preisgekrönt**, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dankschreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschätzb. Mittel, bei Damen und Herren einen **vollen und üppigen Haarwuchs** zu erzielen, das **Ausfallen der Haare**, wie **Schuppenbildung** sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen **kräftigen Schnurrbart**. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Kiesel 80 Kr.

1 Gulden und 2 Gulden, gegen Nachnahme oder Vorherbeibringung des Betrages franco. **K. HOPPE**, Wien, I., Salsburgergasse 1. 915.

Reform-Syphons.



Gesetzlich geschützt.

Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Commandit-Gesellschaft.

WIEN, XVIII, Schopenhauerstrasse 45.

Vielsach prämierte und **grösste Special-Fabrik** des Continents, baut als **Specialität:**

Automatisch arbeitende Sodawassermaschinen zur Erzeugung von stündlich **50 bis 1200 Syphons** mittelst flüssiger Kohlensäure.

Anstalt zur vollkommenen Einrichtung und Versorgung von **Sodawasser- und Mineralwasser-Fabriken** neuesten und besten **Systems**. Mit unseren **patentierten Sodawassermaschinen** stellen sich **6 Syphons** auf 1467

einen **Kreuzer**.

Massen-Export nach allen Ländern der Welt. **Mineralwasser-Apparate** von **50 fl. öst. W. anwärts**. **Fabrication** von **Bierdruck-Apparaten** mit flüssiger Kohlensäure. **Neu** und vor **Missbrauch** schützend sind unsere **Reform-Syphons**, gesetzlich geschützt in allen Culturstaaten.

Preisliste und Kostenvoranschläge sendet über Verlangen **gratis** und **franco** unser Bureau

WIEN, XVIII. Bez., Schopenhauerstrasse 45.

Telephon Nr. 12375.

Interurbaner Verkehr.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr
Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präcisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für grösste Leistungsfähigkeit. **Specialität** in **Bambus-fahrrädern**, besonders als **hoch-elegantes Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Grösste und schönste Fahrschule** in **Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur und Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfplugs-Apparaten und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

1406 **Wien, VI/2, Alleegasse 62.**

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Braß-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Meusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895
Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

42

Gegründet 1848

Kufeke's

Bester Zusatz zur Milch
verhütet u. beseitigt
Erkrankung
indermehl.

Erhältlich in Apotheken und Droguenhandlungen

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine
durchgehends echten
Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate
für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.
Kataloge und Muster frei.

Max Wolfram, Marburg
Herrengasse 33.

Niederlage
der Fabrik
photographischer
Apparate
auf Actien
vorm.
Hüttig & Sohn
Dresden-Berlin.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.
(Attest Wien, 3. Juli 1887.)

Kalodont

Anerkannt bestes
ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnpulvermittels durchaus notwendig.

2858

Überall zu haben.

Ehe der Zukunft

44te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwaehene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Vespredungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen, und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann u. Frau von der Reife bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie prakt. Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe wertvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher u. künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 184 Seiten stark. Preis 30 fr. Porto 12 fr. extra, wofür geschl. Sendung. Auch in österr. u. ung. Marken. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Schöne WOHNUNG

sonnseitig, 2. Stock, mit 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer und allem anderen Zugehör ist zu vermieten. — Kaiserstraße 14. 1500

Ein neues Damenrad

heutiges Modell „Styria“, noch nie gefahren, ist krankheitshalber preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. St. 1454

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutsegasse 8, Budapest.

Musikinstrumente

empfiehlt 1133



Violinen, Bithern, Gitarren, Blech- und Holzblasinstrumente. — Beste Qualität, billige Preise. Neue Preisliste frei umsonst.



Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von
Bergmann & Co. Dresden u. Leipzig a. G.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rofigen Teint, sowie gegen Sommersprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 fr. bei M. Wolfram, Droguerie, Marburg.

Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und sähhaften Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1.798“ Graz, postlagernd.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**
Freie Zusendung für 60 fr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

Defische Waaren Reparatur
Brillen.
In Gold, Nickel & Stahl.

THEODOR FEHRENBACH
MARBURG.

Größte Auswahl Ringe, Ohrringe, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat. Gold. Apacca- und Silber-Ebsteine, Monogram-Schablonen und Reifzeuge, Brillen, Zwiider, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigt. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

4	8	12	25	150	40	10	80
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
2	4	6	12	10	6	1.50	1
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpenfäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierentrunkheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenvverwaltung in Preblau-Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. 297

Steierm. Landschaftlicher

Rohitscher Sauerbrunn

„Tempel-Quelle“
bestes Erfrischungsgetränk.
„Styria-Quelle“
Weltberühmtes Heilwasser.
von medic. Autoritäten bestens empfohlen!
Nurecht mit dem Korkbrand: St. Landschaftl. Rohitscher!

FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher
Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg a. D., Draugasse 2
(Geschäftsbestand 40 Jahre)

aufwärts

Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.—
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl. 6.—
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermännchen	fl. 7.50
Nidel-Remontoir-Uhr	fl. 2.—
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl. 23.—
Echt 14kar. Gold Damen-	fl. 10.—
Präcisionsuhren	fl. 15.—
Pendeluhr	fl. 5.—
Nicht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl. 7.—
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl. 9.—
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 22.—
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 1.—
Echt 14kar. Goldketten	fl. 7.50
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzerl oder Kreuz	fl. 7.50
Echt 14kar. Goldringe	fl. 3.—
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl. 2.20
Neugold Fingerringe	fl. 1.80
Echt silb. und Email-Anhänger	fl. —.20
Brillant-Ringe	fl. 12.—

Reparaturen aller Gattungen Uhren
sowie Gold- und Schmuckachen, dann Neuarbeiten und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.
Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle.

Anton Löschnigg, Graz

Griesgasse 4 1329

Papier-Großhandlung

empfiehlt sein bestsortirtes Lager in **Obstschad-Papieren** sowohl zum Auslegen der Transportfässer und Kisten, als auch feines geschmittenes Wickelpapier für Tafelforten, Einsiedepergament für Dunstobst. Lager vom **Patent-Baupapier Petrine**. — Alleinverkauf der **Patent-Hofheimer Fanggürtel** für die österr. Alpenländer.

Möbel (Tischler und Tapezierer) in allen Stilarten und Holzgattungen

sowie alle Wohnungsbedarfsartikel.

Einrichtungen ganzer **Hotels, Villen** und **Wohnhäuser** billigst u. solid.

Turk & Lustkandl vorm. Wölfling, Marburg, Herrengasse 28.

Fenster-Rouleaux- und Jalousien-Niederlage. Preiscourante gratis und franco.

Neueste
Herren-Hüte
von
P. & C. Habig
WIEN
k. u. k. Hof- und Kammer-Lieferant
In Marburg nur bei
WILH. LEYRER
Herrengasse 22. 1201

K. k. I. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzh. Friedrich“.

Einladung zur statutenmäßigen halbjährigen Generalversammlung

am 16. Juli l. J. nachmittags 2 Uhr im Salon des Volksgarten (Villa Langer).

Die Herren P. T. Vereinsmitglieder werden hiezu freundlichst geladen, möglichst vollzählig erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:

- I. Halbjähriger Bericht der Cassagebarung.
 - II. Rechenschaftsbericht der Monturs-Verwaltung.
 - III. Beschlussfassung über die von den Mitgliedern gestellten Anträge.
- 1475 Für die Vereinsleitung: **J. Widgah.**

Kundmachung.

Es ergeht hiedurch an sämtliche Hundebesitzer der Stadt Marburg die Aufforderung, den Besitz der Hunde in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1899 hieramts anzumelden und die Hundesteuer zuverlässig zu entrichten, widrigenfalls jeder Hund, der vom 1. August 1899 an mit einer für das Steuerjahr 1899/1900 gültigen Marke nicht versehen ist, vom Waisenmeister eingefangen und nach Umständen vertilgt werden wird. Die Hundesteuer beträgt für jeden im Stadtgebiete gehaltenen, über 4 Monate alten Hund 6 fl. und für jeden weiteren unter einem gemeinsamen Haushaltungsvorstande gehaltenen Hund um 2 fl. mehr. Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken mit einmonatlicher Gültigkeit gelöst werden. Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung oder unterlassene Anmeldung eines steuerpflichtigen, über vier Monate alten Hundes, die Benützung einer falschen oder auf anderen Namen gelösten Marke, ferner die Benützung eines fremden Scheines zur Erlangung einer Ersatzmarke wird von Fall zu Fall außer der besonderen Entrichtung der Jahressteuer mit dem Erlage des doppelten Betrages derselben bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt. Diese Strafbestimmung findet auch auf jene Personen Anwendung, welche erst nach der erfolgten Hundebeschreibung (im Laufe des Steuerjahres) in den Besitz von Hunden gelangen und selbe nicht binnen 8 Tagen zur Anmeldung bringen.

Stadtrath Marburg, am 3. Juli 1899. 1508

Der Bürgermeister: **Ragh.**

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg benötigt für sämtliche Gemeinde- und Lehranstalten für den Winter 1899/1900 circa 17 Waggon guter Trifailer und 26 Waggon guter Wieser Steinkohle. Für diese Lieferung sind Offerte mit Angabe des Preises in Metercentner ins Haus gestellt bis 1. August l. J. hieramts zu überreichen. 1562

Stadtrath Marburg, am 13. Juli 1899.

Der Bürgermeister: **Ragh.**

Schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zugehör, im 1. Stockwerke gelegen, ist sogleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesitzerin Tegethoffstraße 44. 1555

Mädchen

mit netter, sehr flinker Handschrift, gute Rechnerin, der slovenischen Sprache mächtig, versierte Verkäuferin, bittet um Posten als Kassistin, oder andere passende Stelle über den Tag. — Adresse in der Bernw. d. Bl. 1513

Ein vorzüglicher Privat-Kostort

(Mittag- und Abendtisch), für zwei solide Herren, mäßige Bezahlung. Anfrage aus Gefälligkeit beim Kaufmann Herrn **Andraschik** in der Rärntnerstraße. 1566

Parterre-Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist vom 1. August an um fl. 13.52 pro Monat in der Neugasse 1 zu vergeben. Näheres bei Anton Götz, Tegethoffstraße 5. 1545

Sonntag, den 16. Juli Scheibenschiessen.

Beginn 2 Uhr nachmittags.

Gäste sind herzlich willkommen.

Mit Schützengruß: 1103

Marburger Schützenverein.

Wegen Beginn der Sommerreisen wird das Scharfschießen bis Ende August unterbrochen.

Schweizerhaus (Wolfzettel)

Sonntag, 16. Juli 1899

CONCERT

der gesammten

Pettauer Stadtkapelle

unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters

Ludwig Schachenhofer.

Die Musik sammelt sich um 3 Uhr am Burgplatz und marschirt von dort nach dem „Schweizerhaus“. — Beginn des Concertes 3 1/2 Uhr. Bei günstiger Witterung abends Illumination.

Eintritt 10 kr. Kinder 5 kr.

Schluss gegen 10 Uhr.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert abends im Casino statt.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr.

Ein Bücherkasten

wird zu kaufen gesucht. Anbot beim Handelsgremium. 1539

Heirats-Antrag!

Kinderloser Witwer in den Vierziger Jahren, größerer Geschäftsmann, in einem schönen Markte Steiermarks, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Mädchen zu verheiraten. Damenkleidermacherin bevorzugt. Vermögen Nebenache. Anträge unter „Friede ist Glüd“ an die Bernw. d. Bl. 1535

Fahrrad

feinste deutsche Marke, Modell 1899, mit Original-Dsmont-Doppel-Rollenfette, fast neu, verkauft billig

A. Pläher in Marburg, Herrengasse 3. 1567

Hofwohnung

Zimmer und Küche mit 1. August zu vermieten. Rärntnerstraße 8. 1572

6- bis 10.000 fl.

gegen Sicherstellung und sehr gute Verzinsung aufzunehmen, eventuell Theilhaber mit solcher Einlage zu einem rentablen Unternehmen gesucht. Gefällige Anträge übernimmt **J. Raditz's** Verkehrsbureau, Marburg.

Hochparterre- 1571

Wohnung

2 Zimmer und Zugehör, Wielandplatz 1. Anfrage in der Greislerlei.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, der Frau

Rosa Potočnik geb. Grünwald

sowie für die überaus zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die prachtvollen Kranzspenden sagen wir allen, besonders der hochw. Geistlichkeit, dem Lehrkörper der Mädchenschule und dem kath. Gesellenvereine unseren besten Dank.

Marburg, am 15. Juli 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, der Frau

Therese Michl geb. Wolf

sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 13. Juli 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir den hohen Herrschaften und den P. T. Kunden von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Plage **Domplatz 13 (Franz Josefsplatz)** ein 1559

Tapezier- u. Decorationsgeschäft

eröffnet habe. Halte ein Lager sämtlicher **Polster-Möbel, Bett-einlässe, Matratzen und Bettdecken.**

Bestrebt, den Anforderungen der modernen Zeit bestens gerecht zu werden, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Hochachtungsvoll

Josef Bubak,

Tapezierer und Decorateur.

Avis.

The

Neuchatel Asphalte Company Ltd.

wird binnen kurzem in Marburg mit der Herstellung von **Natur-Asphalt Pflasterungen** für die wohlbortige Commune beschäftigt sein. Wir erlauben uns die Herren Bau-meister, Architekten und Private hievon höflichst in Kenntnis zu setzen, bei einem eventuellen Bedarf einschlägiger **Ar-beiten** geneigte Anfragen an unsere 1556

Bureaux in WIEN I., Giselastrasse 6 zu richten.

Zwei parcellierte Bauplätze

in der Rärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Rärntnerstraße 52, 1. Stock. 360

Ein Gewölbe

mit Küche, Burggasse 20, ist sofort zu vermieten. 1435

Fahrrad

wird billig verkauft. Anfrage in der Bernw. d. Bl. 1565